



DAH Gruppe

Geschäftsbericht

2025



INHALT

KONZERNLAGEBERICHT

1.	Grundlagen des Konzerns	3
2.	Wirtschaftsbericht	4
2.1.	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	4
2.2.	Entwicklung in der Biogasbranche, Agrar sowie PV	5
2.3.	Geschäftsverlauf	7
3.	Darstellung der Lage des Konzerns	7
3.1.	Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	7
3.2.	Finanzmanagement- und Kapitalstruktur des Konzerns	9
3.3.	Kapitalflussrechnung	9
4.	Risiko- und Chancenbericht	10
4.1.	Strategische und operative Risiken und Chancen	10
4.2.	Regulatorische und rechtliche Risiken	11
4.3.	Finanzierungs- und Covenant-Risiken	11
4.4.	Zusammenfassende Beurteilung der Risikolage	12
5.	Prognosebericht	12
5.1.	Branchenbezogenes Umfeld 2026	12
5.2.	Nachtragsbericht	13
5.3.	Beurteilung der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns 2026	14

KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2025	16
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2025.....	18
Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2025	19
Entwicklung des Konzerneigenkapitals zum 31. Dezember 2025	20
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2025	21
1. Grundlagen.....	21
2. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	21
3. Erläuterungen zur Konzern-bilanz.....	24
4. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	27
5. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	28
6. Sonstige Anhangangaben	28
7. Nachtragsbericht	29
8. Organe der IIP Ethane GmbH.....	29
Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2025	30



DAH Gruppe

Konzernlagebericht
IIP Ethane GmbH
für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2025

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die DAH Gruppe (DAH) ist seit dem Jahr 2016 operativ tätig, betreibt einen umfassenden Bestand an Biogasanlagen und entwickelt Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen. Als Teil des vertikal integrierten Geschäftsmodells bewirtschaftet die DAH auch Agrarflächen. Damit ist die DAH ein leistungsstarkes Unternehmen im Bereich der nachhaltigen Energieerzeugung in Deutschland.

Ende August 2023 hat die Igneo Infrastructure Partners ("Igneo") über die Tochtergesellschaft IIP Neon GmbH die DAH von der Zech Group und der Gustav Zech Stiftung erworben. Igneo investiert als eigenständiges Infrastruktur-Investmentteam der First Sentier Investors Gruppe seit 1994 weltweit in etablierte Infrastrukturunternehmen und verfolgt dabei einen langfristigen, auf Nachhaltigkeit basierenden Investmentansatz. Das Vermögen, das im Auftrag von mehr als 200 institutionellen Anlegern weltweit verwaltet wird, betrug Ende Dezember 2025 Mrd. € 19,2.

Die Muttergesellschaft der IIP Neon GmbH und damit des Konzerns ist die IIP Ethane GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main. Diese hält direkt oder indirekt Anteile an 75 Tochterunternehmen. Im Geschäftsjahr 2025 wurden die Anteile an einer Tochtergesellschaft veräußert. Ein weiterer Abgang erfolgte durch Verschmelzung innerhalb des Konzerns.

Die Geschäftstätigkeit der IIP Ethane GmbH und ihrer Tochtergesellschaften (nachfolgend zusammen die „DAH“ genannt) umfasst im Wesentlichen die Produktion von Biogas und Verwertung desselben zu Strom, Biomethan und Wärme aus nachwachsenden Rohstoffen und Wirtschaftsdüngern.

Je nach Standort werden mit dem Biogas entweder ein oder mehrere Blockheizkraftwerke betrieben, die Strom und Wärme erzeugen oder das Biogas wird bis zur Erdgasqualität (Biomethan) aufbereitet. Der produzierte Strom wird anschließend in das öffentliche Stromnetz eingespeist und das erzeugte Biomethan über das deutschlandweite Erdgasnetz zum Verbraucher transportiert. Die in den Blockheizkraftwerken entstehende Prozesswärme wird teilweise über Wärmenetze zur lokalen Versorgung von privaten Haushalten, öffentlichen Einrichtungen, gewerblichen Unternehmen sowie zur Versorgung der eigenen Biogasstandorte und angrenzender landwirtschaftlicher Betriebe genutzt.

An 28 Standorten (Stand 31. Dezember 2025) wird Bioenergie mit einer installierten Leistung von mehr als 160 Megawatt (MW) in Form von Strom, Biomethan und Wärme erzeugt. Die DAH verwendet als Substrate für die Energiegewinnung nachwachsende Rohstoffe wie z.B. Maissilage, Ganzpflanzensilage und Grassilage, die zu den einzelnen Biogasstandorten geliefert und vor Ort einsiliert werden. An verschiedenen Standorten werden auch Wirtschaftsdünger wie z.B. Gülle, Mist oder Hühnertrockenkot verwendet.

Die DAH bewirtschaftet landwirtschaftliche Anbauflächen von ca. 20.000 Hektar, die überwiegend gepachtet sind, und beliefert die Biogasanlagen mit Substraten. Dadurch konnte im Jahr 2025 ungefähr 25 % des Gesamtsubstratbedarfs gedeckt werden. Weitere Zukäufe von Inputstoffen erfolgen bei einer Vielzahl von Landwirten, die jeweils in unmittelbarer Nähe zu den Biogasanlagen Flächen bewirtschaften.

Die DAH entwickelt Photovoltaik-Projekte, sowohl für Investoren als auch für die eigenen Standorte. Im Jahr 2025 erfolgte der Verkauf einer DAH-Gesellschaft mit einer baureifen Freiflächenanlage mit einer Leistung von 146 MWp. Für die kommenden Jahre erwartet die DAH weitere Einkünfte aus dem Verkauf von fertigprojektierten Anlagen.

Zum Geschäft der DAH gehören außerdem Logistik und technische Servicedienstleistungen. Die Steuerung des Konzerns erfolgt durch ein konzernweites Planungs- und Controllingsystem. Neben einem effizienten Ressourceneinsatz und einer risikoorientierten Betrachtung gewährleistet dies gleichzeitig einen transparenten Einblick in die aktuelle und zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Der wesentliche finanzielle Leistungsindikator zur Steuerung des Geschäfts ist das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA). Daneben werden auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren zur Steuerung der DAH eingesetzt. Ein wichtiger nichtfinanzieller Indikator, den die DAH als Steuerungsinstrument nutzt, ist die operative Performance der einzelnen Biogasanlagen. Insbesondere stehen hier die ins Netz eingespeiste Menge Strom und Biomethan im Vordergrund, aber auch die prozentuale Auslastung, die Volllast-Betriebsstunden und der Substratverbrauch je produzierter Kilowattstunde werden kontinuierlich erfasst und ausgewertet.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaft

Nach Einschätzungen des Internationalen Währungsfonds (IMF¹) passt sich die Weltwirtschaft einem durch neue politische Maßnahmen veränderten Umfeld an. Zwar wurden einige extreme Zollerhöhungen durch nachfolgende Abkommen und Anpassungen abgemildert, das wirtschaftliche Gesamtumfeld bleibt jedoch volatil. Das globale Wachstum dürfte sich von 3,3 % im Jahr 2024 auf 3,2 % im Jahr 2025 und 3,1 % im Jahr 2026 verlangsamen. Die Industrieländer werden voraussichtlich um etwa 1,5 % wachsen, während Schwellen- und Entwicklungsländer knapp über 4 % erreichen dürften.

In den Vereinigten Staaten, der weltgrößten Volkswirtschaft, hat sich das Wachstum im ersten Regierungsjahr der zweiten Präsidentschaft von Donald Trump abgeschwächt. Im Jahr 2025 ist die US-Wirtschaft um rund 2,0-2,2 % gewachsen, nach einem Plus von 2,8 % im Jahr 2024. Inwieweit die nachlassende Dynamik auf die Wirtschaftspolitik der Regierung oder auf den zwischenzeitlichen Regierungsstillstand zurückzuführen ist, wird in der wirtschaftspolitischen Diskussion unterschiedlich bewertet.

Die am schnellsten wachsende Region der Welt bleibt der Asien-Pazifik Raum. Er trägt trotz externer und interner Herausforderungen im Jahr 2025 zu etwa 60 % zum globalen Wachstum bei. Das regionale Wachstum im Jahr 2025 wird voraussichtlich bei 4,5 % gegenüber 2024 stabil bleiben und 2026 auf 4,1 % sinken.

Europäische Wirtschaftssituation

Das Wachstum in Europa verlangsamt sich, Exportgewinne gehen nach Einschätzungen des IWF² aufgrund von Zöllen zurück, und die Anleihemärkte spiegeln steigende Risiken wider. Weder die eingeleiteten Zinssenkungen noch höhere Staatsausgaben, einschließlich gesteigerter Verteidigungsausgaben, konnten die private Nachfrage bislang spürbar beleben. Es besteht noch immer eine große Produktivitätslücke zu den USA, und notwendige Strukturreformen kommen nur langsam voran. Aufgrund von nationalen Prioritäten und langsamen EU-Entscheidungsprozessen ist derzeit eine tiefere Integration der Kapital-, Arbeits- und Produktmärkte nicht absehbar. Bis 2040 könnte die durchschnittliche europäische Verschuldung 130 % des BIP erreichen, wenn nicht ein stärkeres Wachstum und Haushaltskonsolidierung einsetzt. Dies würde erhebliche Haushaltsanpassungen erforderlich machen. Langfristig hängt die Wachstumsfähigkeit Europas von entschlossenen Strukturreformen ab. Um Preisstabilität zu sichern, die Haushaltskonsolidierung einzuleiten und den Handel offen zu halten, müssten kurzfristige Maßnahmen eingeleitet werden. Ob Europa hierfür die notwendige politische Handlungsfähigkeit aufbringen kann, bleibt offen.

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland³

Vor dem Hintergrund einer sich ändernden Weltordnung und Zweifeln an der Verlässlichkeit der Sicherheitsgarantien der USA für die europäischen NATO-Staaten geraten etablierte wirtschaftliche und sicherheitspolitische Strukturen unter Anpassungsdruck. Die anhaltende Fragmentierung des europäischen Binnen- und Kapitalmarktes erschwert gleichzeitig die Anpassung der europäischen Volkswirtschaften an die veränderten globalen Herausforderungen. Die deutsche Volkswirtschaft befindet sich daher im Jahr 2025 in einer Stagnation, nachdem sie sich in den Jahren 2023 und 2024 in einer Rezession befand. Die aktuelle Schwäche wird neben konjunkturellen Faktoren durch einen tiefgreifenden Strukturwandel und geopolitische Veränderungen verstärkt, die das exportorientierte Wirtschaftsmodell Deutschlands belasten. Hinzu kommen binnenwirtschaftliche Faktoren wie ein anhaltender Rückgang der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie sowie die fortschreitende demografische Alterung, die die Wachstumsaussichten zusätzlich dämpfen.

Die Bundesregierung hat auf die gestiegenen sicherheits- und wirtschaftspolitischen Herausforderungen mit einem Finanzpaket reagiert, durch das die Investitionsfähigkeit des Staates gestärkt und die Finanzierung erhöhter Verteidigungsausgaben ermöglicht werden sollen. Die konkrete Umsetzung gilt jedoch als stark verbesserungsbedürftig, damit die Mittel vorrangig in zusätzliche, produktive Investitionen fließen. Andernfalls könnten Wachstumschancen verspielt und die langfristige Schuldentragfähigkeit des deutschen Staates gefährdet werden.

Politische Situation in Deutschland

Die Koalition aus CDU/CSU und SPD steht in zahlreichen Politikfeldern vor der Herausforderung, erhebliche inhaltliche Differenzen zu überbrücken. Beide Koalitionsparteien haben gleichzeitig die große Sorge, dass die AfD nicht nur bei den 2026 anstehenden Landtagswahlen Zugewinne verzeichnet, sondern auch auf Bundesebene bei Neuwahlen an Stärke gewinnt. Zwar müssen sich die Koalitionspartner mit ihren Kernkompetenzen profilieren und voneinander abgrenzen. Die Furcht davor, dass die AfD aus einer vorgezogenen Bundestagswahl noch stärker hervorgeht, könnte jedoch dazu führen, dass trotz inhaltlicher Differenzen die derzeitige Koalition auf Bundesebene über die gesamte Legislaturperiode hält.

a. Energiepolitik:

Die energiepolitischen Leitplanken werden weiterhin von europäischen Vorgaben bestimmt. Gleichzeitig revidiert die aktuelle Bundesregierung zentrale energiepolitische Entscheidungen der Vorgängerregierung.

¹ <https://www.imf.org/-/media/files/publications/weo/2025/october/english/text.pdf>

² <https://www.imf.org/-/media/files/publications/reo/eur/2025/october/english/text.pdf>

³ <https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/jahresgutachten-2025.html>

Für die Biogasbranche formulierten die Regierungsparteien zunächst positive Signale, denn im Koalitionsvertrag hatten sie vereinbart: „Wir werden den Biogasanlagen eine Zukunft geben, insbesondere sind die Besonderheiten kleinerer und wärmegeführter Anlagen stärker zu berücksichtigen.“ Dieser positive Ausblick hat sich bisher nur zum Teil in den drei nationalen Gesetzgebungsvorhaben niederge schlagen, die für die Biogasbranche derzeit besonders relevant sind:

Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG)

Das EU-Gas- und Wasserstoffbinnenmarktpaket muss bis zum 05. August 2026 in deutsches Recht übertragen werden. Zudem bedarf es einer Anschlussregelung zur Gasnetzzugangsverordnung, da diese bereits Ende des Jahres 2025 ausgelaufen ist. Für die Neuregelungen will die Bundesregierung das Energiewirtschaftsgesetz novellieren (EnWG). Doch sollte der im Herbst 2025 veröffentlichte Referentenentwurf des EnWG aus dem Bundeswirtschaftsministerium ohne Änderungen umgesetzt werden, hätte dies schwerwiegende negative Folgen für die Biomethanproduzenten in Deutschland. Denn Gasnetzbetreiber könnten unter bestimmten Voraussetzungen eine bereits angeschlossene Biomethananlage nach einer Frist von zehn Jahren vom Gasnetz trennen. Da sich Anlagen typischerweise erst nach 15 bis 20 Jahren amortisieren, kämen dadurch Investitionen in Biome than zum Erliegen.

Nationale Umsetzung der RED III, THG-Quote im Verkehrssektor

Die europäische Erneuerbare-Energien Richtlinie III (REDIII) wird derzeit in nationales Recht überführt. Dafür wird die Treibhausgasmin derungsquote (THG-Quote) im Bundesimmissionsschutzgesetz (BIm-SchG) angepasst. Die bisher vorgesehenen Regelungen sind grund sätzlich positiv zu bewerten, weil die THG-Minderungsquote steigt, so dass mehr alternative Kraftstoffe wie Biomethan im Verkehrssektor eingesetzt werden müssen. Allerdings könnte die Quote noch am bitionierter ansteigen, was zusätzliche Absatzpotenziale erschließen und die Defossilisierung des Verkehrssektors weiter vorantreiben würde. Im Rahmen einer Bundestagsanhörung haben die betroffenen Verbände dies gefordert.

Gebäudemodernisierungsgesetz (GMG)

Bereits im Koalitionsvertrag hatten die Regierungsparteien verein bart: „Wir wollen als marktgerechtes Instrument Leitmärkte für

klimafreundliche beziehungsweise klimaneutrale Produkte schaffen, zum Beispiel durch eine Grüngasquote oder vergaberechtliche Vor gaben.“

Die Koalitionsparteien haben nunmehr ein Eckpunktepapier veröf fentlicht, das einen Rahmen für die zukünftigen Regelungen des GMG setzt. Demnach wird eine „Bio-Treppe“ eingeführt, die für alle neuen Gasheizungen gilt, die ab dem 01.07.2026 installiert werden. Für diese Neuanlagen schreibt die Treppe die Beimischung grüner Gase in Höhe von 10 Prozent ab 2029 vor. Die weiteren drei Stufen der Treppe, die bis 2040 gelten, werden zu einem späteren Zeitpunkt im GMG festgelegt.

Zudem gilt ab dem Jahr 2028 die Grüngasquote (GGQ). Laut Eckpunk tepapier gilt sie für Bestandsanlagen und schreibt eine Beimischung in Höhe von bis zu einem Prozent und in den Folgejahren einen hoch laufenden Beimischungspfad vor. Die GGQ soll so ausgestaltet wer den, dass sie einen zusätzlichen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leistet und bis 2030 zwei Millionen Tonnen CO₂ zusätzlich einspart.

Damit fördern die GGQ und die Bio-Treppe jeweils die Nutzung von grünen Gasen wie Biomethan (oder alternativ: Wasserstoff). Wirt schaftsvertreter befürworten die Grüngasquote, weil sie davon aus gehen, dass unter diesem Instrument mehr Biomethan eingesetzt werden kann, das im Vergleich zu Wasserstoff derzeit die günstigere Variante der Dekarbonisierung bietet.

Bei Opposition und Nichtregierungsorganisationen sind diese Vor schläge jedoch auf Kritik gestoßen.

b. Agrarpolitik

Wie in der deutschen Energiepolitik ist auch für die Entwicklung der nationalen Agrarpolitik die Gesetzgebung der Europäischen Union (EU) entscheidend. Die sich stark im Agrarsektor engagierende DAH ist insbesondere von der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU be troffen. Es werden mehrere Neuerungen für die kommende Förder periode ab 2028 diskutiert, für eine Bewertung der kursierenden Vor schläge und zur Umsetzungswahrscheinlichkeit ist es aktuell noch zu früh.

2.2. ENTWICKLUNG IN DER BIOGASBRANCHE, AGRAR SOWIE PV

Gesamtentwicklung der erneuerbaren Energien in Deutschland

Der Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2025 weiter gestiegen und erhöhte sich von 19,8 % auf 20,6 %. Damit setzte sich das kontinuierliche Wachstum der vergangenen Jahre fort. Der absolute Beitrag erneuerbarer Energien nahm insgesamt um 3,6 % zu.

Wesentliche Ursache für diese positive Entwicklung war die kältere Witterung, die zu einem höheren Einsatz erneuerbarer Energien im Wärmesektor führte. Auch im Stromsektor verzeichneten die

erneuerbaren Energien einen Zuwachs: Die Stromproduktion aus regenerativen Quellen stieg um 0,9 %. Dieser Anstieg resultierte nahezu vollständig aus der deutlichen Steigerung der Photovoltaik-Erzeugung, die um mehr als 18 % zunahm.⁴ Insgesamt wurden im Jahr 2025 in Deutschland 509,3 Mrd. kWh Strom erzeugt. Das entspricht einem Zuwachs von 1,6 % gegenüber dem Vorjahr (501,1 Mrd. kWh). Gemessen an der Gesamterzeugung entfielen 292,0 Mrd. kWh bzw. 58,1 % auf erneuerbare Energieträger. Biomasse trägt zu 14,6 % und Photovoltaik zu 30,65 % zur deutschen Stromproduktion bei. Das heißt, Strom aus Erneuerbaren Energien

⁴ Quelle: AG Energiebilanzen e.V. - Energieverbrauch wird 2025 stagnieren, 17.12.2025

deckte auch im Jahr 2025 mehr als der Hälfte des Stromverbrauchs in Deutschland ab.

Biomethanmarkt: Einspeisung, Anlagenentwicklung und Nutzung

Im Jahr 2024 wurden nach Angaben der Deutschen Energie-Agentur (dena) insgesamt 5,46 Mrd. kWh Biomethan in der gekoppelten Stromerzeugung nach EEG eingesetzt. Weitere 3,56 Mrd. kWh wurden als Kraftstoff vermarktet. Damit erhöhte sich der Absatz im Kraftstoffmarkt gegenüber 2023 um rund 1,6 Mrd. kWh. Entsprechend verringerte sich der Einsatz von Biomethan im EEG- und Wärmesektor.

Zusätzlich wurden 0,68 Mrd. kWh Biomethan im Wärmemarkt (Raumwärme, Warmwasser) und 0,4 Mrd. kWh für den Emissionshandel genutzt. Der Export belief sich auf ca. 0,3 Mrd. kWh. Insgesamt wurden im Jahr 2024 rund 10,7 Mrd. kWh auf Erdgasqualität aufbereitetes Biogas (Biomethan) in das deutsche Erdgasnetz eingespeist – ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr (2023: 10,3 Mrd. kWh).

Auf Basis der durchschnittlichen Volllaststunden ergibt sich für die Anlagen eine Auslastung von etwa 75 %. Damit verfügen die bestehenden Kapazitäten weiterhin über ausreichende Reserven, um eine steigende Nachfrage zu bedienen.

Seit dem Jahr 2021 stagnierte die Anzahl der Biomethananlagen (Standorte) in Deutschland zwischen 220 und 230 Standorten. Im Jahr 2024 ist laut der dena der Anlagenpark auf 244 Standorte gestiegen. Damit liegt man im Jahr 2024 bei einer Gesamteinspeisekapazität von 158.255 Nm³/h. Dies entspricht einer Steigerung von knapp 10.000 Nm³/h im Vergleich zum Jahr 2023.⁵

Auf Basis des EEG ermittelt die BNetzA im Rahmen eines Zuschlagsverfahrens den Vergütungssatz (anzulegender Wert) für bietende Anlagen für Biogas-BHKWs (Biomassepaket) als auch Biomethan-BHKWs (Biomethan-Ausschreibung). Im Zeitraum von April 2023 bis September 2025 erhielt aufgrund fehlender Bieter keine einzige Biomethan-Anlage einen Zuschlag.

Die Gasqualitäten von Biomethan werden unterschieden in Biomethan aus nachwachsenden Rohstoffen (EEG-Qualität) sowie Biomethan aus Wirtschaftsdünger (Kraftstoffgas-Qualität).

Obwohl das EEG damit formal weiterhin Nachfrage nach Biomethan aus nachwachsenden Rohstoffen generiert, entsteht der tatsächliche Bedarf zunehmend in den neu regulierten Märkten des GMG sowie im Emissionshandel. Dort wird aufgrund der steigenden regulatorischen Anforderungen und Dekarbonisierungspflichten ein deutlich höherer Absatzmarkt als heute für Biomethan erwartet. Die reine EEG-Biomethan-Nachfrage wird langfristig zwar schrumpfen, die EEG-Qualität ist aber in den meisten Märkten (GMG/Emissionshandel/Export) gleichermaßen einsetzbar. Diese breite Marktfähigkeit fungiert als indirekte Preisstütze, was die

zukünftige Entwicklung von (EEG-)Biomethan im Großen und Ganzen robust halten sollte.

Der Biomethan-Kraftstoffmarkt ist maßgeblich von der Entwicklung der THG-Quote abhängig. Im Jahr 2025 war eine deutliche Erholung der THG-Quote festzustellen, die insbesondere durch den erfolgreichen Fortschritt bei der nationalen Umsetzung der EU-weiten RED III (Erneuerbare-Energien-Richtlinie III) begünstigt wurde. Der Referentenentwurf zur Implementierung dieser Richtlinie hat entscheidend dazu beigetragen, die Rahmenbedingungen für den Biomethan-Kraftstoffmarkt zu verbessern.

Zusätzlich beeinflusst eine im Jahr 2024 eingeführte Maßnahme die Marktdynamik positiv: Die Übererfüllung von Quoten in den Jahren 2024 und 2025 kann künftig nicht mehr in das jeweils folgende Kalenderjahr übertragen werden. Vor diesem Hintergrund wird für das Jahr 2026 ebenfalls mit einer weiteren Marktstabilisierung gerechnet.

Entwicklung im Bereich Photovoltaik

Die Bundesregierung setzte auch im Jahr 2025 ihre Maßnahmen zur Beschleunigung des Ausbaus erneuerbarer Energien fort. Im Fokus stehen weiterhin die Umsetzung der Ausbaupfade gemäß EEG sowie die Vereinfachung und Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für Photovoltaikanlagen. Förderinstrumente wie Marktpremienmodelle, Innovationsausschreibungen sowie spezifische Programme für PV-Anlagen auf Gebäuden, Gewerbeimmobilien, Freiflächen, Agri-PV- und Floating-PV-Anlagen bleiben zentrale Bestandteile der Energiepolitik. Gleichzeitig gewinnen netzdienliche Komponenten wie Batteriespeicher sowie hybride Anlagenkonzepte zunehmend an Bedeutung.

Die Finanzierungsbedingungen für Photovoltaik-Projekte sind weiterhin grundsätzlich verfügbar, jedoch stärker von Zinsniveau, regulatorischer Planungssicherheit und projektindividuellen Risikoprofilen abhängig. Institutionelle Investoren und strategische Partner fokussieren sich zunehmend auf langfristig abgesicherte Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements, PPAs) sowie kombinierte Erzeugungs- und Speichermodelle.

Auf der Vermarktungsseite ist die Preisbildung am Strommarkt weiterhin maßgeblich durch die wachsende Einspeisung erneuerbarer Energien geprägt. Der sogenannte Kannibalisierungseffekt verstärkte sich weiter: In Zeiten hoher PV-Einspeisung kommt es regelmäßig zu sehr niedrigen oder negativen Strompreisen am Spotmarkt. Gleichzeitig führen Dunkelflauten, Phasen geringer Wind- und Solarstromerzeugung, weiterhin zu ausgeprägten Preisspitzen.

Diese zunehmende Volatilität am Strommarkt führt dazu, dass insbesondere größere Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen wirtschaftlich zunehmend auf ergänzende Geschäftsmodelle angewiesen sind. Dazu zählen langfristige PPAs mit industriellen Abnehmern (z. B. Gewerbegebiete, energieintensive Betriebe oder Rechenzentren),

⁵ Quelle: dena - Produktion und Nutzung von Biomethan in Deutschland, 28.10.2025

die Integration von Batteriespeichern zur Optimierung der Vermarktungserlöse sowie hybride Anlagenkonzepte. Die Kopplung von Erzeugung, Speicherung und direktem Verbrauch gewinnt damit weiter an strategischer Bedeutung.

Situation in der Landwirtschaft

Im Geschäftsjahr 2025 blieb die wirtschaftliche Lage im Agrarsektor insgesamt angespannt. Nach dem deutlichen Rückgang der Erzeugerpreise in den Vorjahren stabilisierten sich einzelne Märkte, erreichten jedoch weiterhin nicht das Niveau der Jahre 2022/23.

Kostenentlastungen bei Betriebsmitteln konnten gestiegene Aufwendungen für Löhne, Dienstleistungen, Maschinen und Bauleistungen nur in geringem Maße kompensieren. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft setzte sich fort, insbesondere im Bereich der Tierhaltung, getrieben durch regulatorische Anforderungen und wirtschaftlichen Druck. Besonders ausgeprägt ist dieser bei den tierhaltenden Betrieben. Die Ursachen liegen in strengeren Vorgaben auf Grund politischer und gesetzgeberischer Entscheidungen.

2.3. GESCHÄFTSVERLAUF

Die DAH erwarb im Laufe des Geschäftsjahrs 2025 insgesamt sieben Biogasanlagen (Akquisitionen), die das bestehende Anlagen-Portfolio (Bestandsanlagen) erweitern. Dazu gehören vier reine Biomethanaufbereitungsanlagen mit einer Einspeiseleistung von 2.350 Normkubikmetern Biomethan pro Stunde, ein kombinierter Standort mit einer flexiblen Stromproduktion und einer installierten Leistung von 11,3 MW, der zudem Rohbiogas mit einer Menge von 1.300 Normkubikmetern pro Stunde an eine Biomethanaufbereitungsanlage verkauft, sowie zwei reine Verstromungsanlagen mit einer elektrischen Leistung von jeweils 2 MW.

Im Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025 lag die durchschnittliche Auslastung der Bestandsanlagen bei rund 90 %, wobei die Biomethanproduktion 92 % und die Stromproduktion 85 % erreichten. Damit erreichte die Auslastung annähernd das Niveau des Vorjahres. Die Akquisitionen lieferten 73 % Auslastung bei der Biomethanproduktion und 100 % bei der Stromproduktion. Die geringe Auslastung der Akquisitionen begründet sich durch die Ingangsetzungs-Phase der Anlagen nach der Übernahme. Zum Jahresende erreichten die Anlagen das Auslastungs-Niveau der Bestandsanlagen.

Alle erzeugten Strommengen wurden vollständig unter der EEG-Vergütung vermarktet. Zudem wurden 95 % der produzierten Biomethanmengen im Kraftstoffsektor sowie 80 % der nach EEG vergüteten Biomethanmengen über langfristige Lieferverträge zu vertraglich festgelegten Kontraktpreisen abgesetzt.

Aufgrund verzögerter behördlicher Genehmigungsverfahren konnten nicht alle für 2025 vorgesehenen Investitionen zur Nach- und

Umrüstung zusätzlicher Biogasaufbereitungsstandorte für den Einsatz von Wirtschaftsdüngern wie geplant realisiert werden. Ein Teil dieser Maßnahmen wird daher erst im Jahr 2026 abgeschlossen.

An den Standorten Schöllnitz und Seelow wurden nach Erteilung der Genehmigungen die technischen Voraussetzungen geschaffen und die Investitionsmaßnahmen zur Umstellung erfolgreich abgeschlossen. Die Standorte Quesitz und Holleben konnten im Laufe des Jahres 2025 die Produktion von Kraftstoffgas aufnehmen, sodass mit den Zukäufen der Standorte Ottersberg und Erdeborn mittlerweile an sieben Standorten der Gruppe Kraftstoffgas erzeugt wird.

Die Witterungsbedingungen im Jahr 2025 führten erneut zu einer positiven Substratversorgungssituation für die Unternehmensgruppe. Zwar blieb der etwas trockene Frühling hinter den erwarteten Erträgen der Frühsommerernte zurück, jedoch sorgten ab Juli einsetzende, überdurchschnittliche Niederschläge für eine deutliche Verbesserung der Bodenfeuchte. Dies führte sowohl hinsichtlich der Erntemengen als auch der Qualitätsparameter der Maisernte zu einem weiteren Aufbau der Substratbestände, der die Vollversorgung bis zur nächsten Ernte im Jahr 2026 sicherstellt.

Die Unternehmensgruppe erzielte im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 einen Umsatz in Höhe von T€ 116.557. Das EBITDA belief sich im selben Zeitraum auf T€ 25.236. Damit konnten die Prognosewerte aus dem Vorjahresbericht übertroffen werden.

Das Geschäftsjahr 2025 hat für den Konzern unter Beurteilung aller Faktoren eine positive Entwicklung genommen.

3. DARSTELLUNG DER LAGE DES KONZERNS

3.1. KENNZAHLEN DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

ERTRAGSLAGE bezogen auf das Geschäftsjahr 2025

in T€	2025	2024	+/-
ERTRAGSLAGE			
Umsatzerlöse	116.557	101.443	+15.114
Konzerngesamtleistung	137.128	120.052	+17.076
EBITDA	25.236	18.635	+6.601
Konzernjahresfehlbetrag	-30.757	-26.354	-4.403

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich im Wesentlichen aus den Geschäftsbereichen Biomethanproduktion T€ 65.114, Strom/Wärmegewinnung T€ 43.084, Pflanzenproduktion T€ 3.359, Transportdienstleistungen T€ 1.773, landwirtschaftliche Dienstleistungen T€ 857 und technische Dienstleistungen T€ 832 zusammen. Die Erhöhung der Umsatzerlöse um T€ 15.114 im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen durch den Erwerb der sieben neuen Biogasanlagen entstanden, wobei im Jahr 2025 auch strompreisbedingte Umsatzrückgänge zu verzeichnen waren.

Konzerngesamtleistung

Unter Hinzurechnung der sonstigen betrieblichen Erträge (T€ 18.933; Vorjahr: T€ 17.762), der aktivierten Eigenleistungen (T€ 456; Vorjahr: T€ 603) sowie der Bestandsveränderungen (T€ 1.182; Vorjahr: T€ 244) ergibt sich die Konzerngesamtleistung in Höhe von T€ 137.128 (Vorjahr: T€ 120.052), die T€ 17.076 oberhalb der Gesamtleistung des Vorjahres liegt. Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen wird ein Sondereffekt aus der Veräußerung der Anteile an der DAH Photovoltaik 5. GmbH in Höhe von T€ 3.875 ausgewiesen.

EBITDA

Das EBITDA betrug auf Konzernebene T€ 25.236. Im Vorjahresvergleich ist das EBITDA von T€ 18.635 um T€ 6.601 gestiegen. Wesentliche Gründe hierfür liegen in dem Erwerb der neuen Anlagen und dem Buchgewinn aus dem Verkauf einer DAH-Gesellschaft mit einer baureifen Freiflächen-Photovoltaik-Anlage.

Konzernergebnis

Für das Geschäftsjahr 2025 betrug das Konzernergebnis T€ -30.757. Das Konzernergebnis wurde im Wesentlichen durch planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen (T€ 22.986), planmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (T€ 10.228), Abschreibungen auf Substratbestände (T€ 2.842) und Zinsaufwendungen (T€ 19.345) beeinflusst.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die verkürzte Konzern-Bilanz zum Bilanzstichtag gibt einen Überblick über die Vermögens- und Finanzlage (in T€):

in T€	31.12.2025	31.12.2024	+/-
A K T I V A			
Anlagevermögen	297.481	229.444	+68.037
Vorratsvermögen	58.103	49.150	+8.953
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.983	12.366	+617
Guthaben bei Kreditinstituten	14.366	23.022	-8.656
sonstige Aktiva	5.000	6.225	-1.225
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	45.222	43.893	+1.330
	433.155	364.099	+69.055

in T€	31.12.2025	31.12.2024	+/-
P A S S I V A			
Konzerneigenkapital	0	0	+0
Passivischer Unterschiedsbetrag	39.056	43.982	-4.926
Rückstellungen	14.539	10.747	+3.792
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	148.727	115.796	+32.931
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	188.798	148.139	+40.659
sonstige Passiva	42.035	45.435	-3.400
	433.155	364.099	+69.055

Die Erhöhung des Anlagevermögens in Höhe von T€ 68.037 setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Investitionen in das Anlagevermögen von T€ 103.566, insbesondere durch den Zukauf von Biogasanlagen, sowie Abschreibungen und Abgängen in Summe von T€ 35.528. Der Anstieg im Vorratsvermögen geht überwiegend auf die Inputstoffe für Biogasanlagen zurück, die als Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ausgewiesen worden sind, und belief sich auf T€ 8.953 (Vorjahr: T€ 14.604). Dieser Bestandsaufbau ist auf gute Erträge in der Substrateigenproduktion und einen gesteigerten, externen Zukauf, u. a. für die Versorgung der neu erworbenen Anlagen, zurückzuführen.

Im Zuge der Neustrukturierung der Unternehmensfinanzierung hat die DAH mit einem Konsortium renommierter internationaler Banken im Jahr 2024 verbindliche Kreditlinien in dreistelliger Millionenhöhe vereinbart, valutierend zum 31.12.2025 auf T€ 141.211. Die weiteren aufgenommenen Mittel von T€ 35.158 wurden zur Finanzierung der Wachstumsstrategie der DAH verwendet.

Unter Einbezug der Gesellschafterdarlehen von T€ 188.798, die einen nachrangigen Charakter besitzen, weist die DAH ein wirtschaftliches Eigenkapital von T€ 143.575 aus.

3.2. FINANZMANAGEMENT- UND KAPITALSTRUKTUR DES KONZERNS

Die Planung, Steuerung und Kontrolle aller Maßnahmen zur Mittelbeschaffung (Finanzierung) und Mittelverwendung (Investition) erfolgt zentral durch das Controlling sowie die Finanzierungsabteilung. Das Finanzmanagement im engeren Sinne umfasst die Konzernfinanzierung, bedarfsgerechte Allokation der Liquidität, das Absichern von Zinsrisiken, Anlagestrategien sowie die Kommunikation mit Kreditinstituten.

Neben der Aufrechterhaltung der Kreditwürdigkeit und der permanenten Fähigkeit, die Finanzschulden im Zeitablauf bedienen zu können, zählen die Reduzierung der Kapitalkosten, die Sicherung der Liquidität bzw. der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs für das operative Geschäft sowie die Bereitstellung von Mitteln zur Umsetzung von Wachstumsstrategien zu bestmöglichen Konditionen zu den Zielen des Finanzmanagements des Konzerns. Die Finanzstrategie der DAH baut auf diesen Zielen auf und berücksichtigt die Interessen der Gesellschafter und Ansprüche der Kapitalgeber. Die in 2024 vereinbarte Finanzierung auf Gruppenebene hat eine Laufzeit von sieben Jahren. Der Finanzierungsbedarf des Konzerns wird zudem durch eine Kombination aus operativen Cashflows und durch Aufnahme kurzfristiger Finanzierungen im Technikbereich gedeckt.

Nettofinanzschulden

Zum Bilanzstichtag verfügte die DAH über Guthaben bei Kreditinstituten von T€ 14.366 (Vorjahr: T€ 23.022). Von diesen finanziellen Mitteln standen nach Abzug der nicht jederzeit verfügbaren Liquidität freie Finanzmittel von insgesamt T€ 13.167 (Vorjahr: T€ 21.406) zur Verfügung.

Die Nettofinanzschulden lassen sich wie folgt aus der Konzern-Bilanz herleiten:

in T€	2025	2024
Guthaben bei Kreditinstituten (Finanzmittelfonds)	14.366	23.022
abzgl. nicht sofort frei verfügbar	-1.199	-1.615
= Freie Finanzmittel	13.167	21.406
Finanzverbindlichkeiten	148.727	115.796
Darlehen von Gesellschaftern	188.798	148.139
sonstige Verbindlichkeiten	750	1.218
= Finanzschulden	338.275	265.154
abzgl. frei Finanzmittel	13.167	21.406
Nettofinanzschulden	325.108	243.748

Die Nettofinanzschulden lagen zum 31.12.2025 bei T€ 325.108, wovon T€ 188.798 Darlehen von Gesellschaftern bilden, die nachrangigen Charakter besitzen.

3.3. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Cashflows aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert und stellte sich für den Konzern zusammenfassend wie folgt dar:

in T€	2025	2024
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	5.543	-819
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-98.501	-15.526
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	84.302	16.858
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	23.022	22.508
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	14.366	23.022

Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2025 verzeichnete die DAH einen Brutto-Cashflow von T€ 15.345. Die Veränderung des Nettoumlaufvermögens lag bei T€ -9.802. Das Nettoumlaufvermögen ergibt sich im Wesentlichen aus der Differenz aus kurzfristigen Aktiva, insbesondere den Vorräten und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen. Die liquiden Mittel sind darin nicht enthalten. Insgesamt erhöht der Mittelzufluss von T€ 5.543 aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit den Finanzmittelfonds des Konzerns.

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit wies einen Mittelabfluss von T€ -98.501 auf. Die DAH erwarb in 2025 in Form von Asset-Deals sieben Biogasanlagen inklusive entsprechender Grundstücke mit einer Gesamtinvestitionssumme von T€ 88.656. In Projekte zur Erweiterung bzw. Umrüstung der Biogasanlagen hat die DAH in 2025 T€ 11.726 investiert. Aus dem Verkauf der Anteile an der DAH Photovoltaik 5. GmbH hatte die DAH in 2025 einen Mittelzufluss von T€ 3.875.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit stellt im Wesentlichen Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen, Aufnahmen von Gesellschafterdarlehen und Aufnahmen von Bankkrediten mit Mittelzuflüssen von T€ 94.233 dar. Diesem stehen Zinszahlungen und Tilgungen in Höhe von T€ 9.933 gegenüber. Im Ergebnis ergab sich ein positiver Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von T€ 84.302.

4. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

4.1. STRATEGISCHE UND OPERATIVE RISIKEN UND CHANCEN

Marktsituation

Mitte des Jahres 2024 meldete neben der bereits im Vorjahr insolvent gegangenen bmp greengas GmbH auch die Landwärme GmbH als weiterer bedeutender Händler im Biomethansektor Insolvenz an. Die Störungen im THG-Quotenmarkt, welche durch Importe von betrügerischem Biodiesel aus China ausgelöst wurden, sowie die aufeinanderfolgenden Insolvenzen führten zu erheblichen Turbulenzen sowohl am Biomethanmarkt als auch am Quotenmarkt. Im Verlauf des Jahres 2025 erhielten sich jedoch sowohl die THG-Quotenpreis als auch der Kraftstoffgas Biomethanpreis. Die vom Gesetzgeber ergriffenen Maßnahmen zeigten Wirkung und trugen maßgeblich zur Stabilisierung des Marktes bei. Auch die Entwürfe zur Umsetzung der EU-Richtlinie RED III in Deutschland leisteten einen wichtigen Beitrag zur Beruhigung des Marktes. Auffällig ist dabei, dass sich der Biomethanpreis inzwischen von der Entwicklung des THG-Quotenpreises entkoppelt hat. Während sich der THG-Quotenpreis von rund 140 €/tCO₂äq auf etwa 300 €/tCO₂äq verdoppelte, stieg der Biomethanpreis nur um ca. 30 %, von zwischenzeitlich rund 100 €/MWh auf etwa 130 €/MWh.

Um die Auswirkungen dieser Marktentwicklungen besser zu verstehen, lohnt sich ein Blick auf die Entwicklung der Strompreise und deren Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit erneuerbarer Energieanlagen.

Der Börsenstrompreis stieg im Jahr 2025 auf durchschnittlich 9,22 Cent/kWh (Vorjahr: ca. 8,3 Cent/kWh), was einerseits die Fremdstrombezugskosten erhöht und andererseits neue erneuerbare Energien Projekte breitere Chancen ermöglicht, d.h. die sonstige Stromvermarktung (PPA, SPOT) gegenüber der geförderten Direktvermarktung wird attraktiver. Kritisch für den wirtschaftlichen Betrieb von PV- und BHKW-Anlagen ist die ansteigende Volatilität. So wurde im Jahr 2025 ein Rekord von 573 Stunden mit negativen Strompreisen erreicht. Die DAH reagiert in diesem Punkt mit einer Umstellung der Direktvermarkterverträge zum 31.12.2025 (Fahrweise kann honoriert werden) und verbesserter PV-Anlagensteuerung (Monitoring und ggf. Abschaltung).

Nachhaltigkeitsnachweise

Durch die Implementierung von Zertifizierungs- und Nachweispflichten, wird die Vermarktung nach dem EEG immer komplexer. Zertifizierungspflichtig sind Biogasanlagen mit einer Feuerungswärmeleistung von über 2 MW. Die dort produzierten Energieformen Strom und Wärme können dann nur mit der gültigen Zertifizierung auf Grundlage der Biomassestrom-Nachhaltigkeitsverordnung und einem ausgestellten Nachhaltigkeitszertifikat über das EEG vermarktet werden. Hierfür werden alle zertifizierungspflichtigen Standorte über ein Zertifizierungssystem geprüft. Voraussetzung hierbei ist die Verwendung von ausschließlich nachhaltig produzierten und als nachhaltig zertifizierten Inputstoffen. Zur Nutzung der Chancen im Verkehrssektor ist zusätzlich eine Zertifizierung der Biogasaufbereitungsanlagen auf Grundlage der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung mit verpflichtender Berechnung der Treibhausgaseinsparungen notwendig.

Hier findet die Zertifizierung über das REDCert-Zertifizierungssystem statt. Beide Zertifizierungen müssen jährlich durchgeführt werden. Zur Sicherstellung einer erfolgreichen Zertifizierung hat die DAH ein internes Expertenteam aufgebaut, das hauptverantwortlich den Zertifizierungsprozess begleitet. Die Teammitglieder bilden sich regelmäßig in diesem Bereich fort und führen gruppenweite Schulungen für alle Mitarbeiter der DAH durch.

Ebenso wie der Energiebereich wird auch der Agrarbereich der DAH als nachhaltig zertifiziert.

Einkauf

Die wesentliche Kostenposition im Betrieb der Biogasanlagen ist weiterhin der Einkauf von Substraten. Zur Sicherstellung der Versorgung wurde im Vorjahr vor dem Hintergrund erwarteter witterungsbedingter Ernteauffälle vorsorglich ein erhöhter Maisbestand aufgebaut. Aufgrund einer durch spät einsetzende Niederschläge deutlich besseren Ernte als zunächst erwartet, kam es an einzelnen Standorten zu erhöhten Lagerbeständen.

Nach der Hochpreisphase der vergangenen Jahre haben sich die Beschaffungspreise für Substrate im Berichtszeitraum reduziert. Gleichzeitig ist auch das Preisniveau im Agrarmarkt insgesamt spürbar rückläufig. Ein Preisniveau wie vor der Corona-Pandemie wird jedoch voraussichtlich nicht mehr erreicht werden, da wesentliche Produktionskosten, insbesondere für Pflanzenschutzmittel, Dünger und Diesel, weiterhin über dem früheren Niveau liegen.

Das Erntejahr 2025 war durch außergewöhnliche Witterungsverläufe geprägt. Eine ausgeprägte Trockenphase erschwerte zunächst die Einschätzung der Ertragssituation erheblich. Die daraus resultierende Unsicherheit stellte die Einkaufs- und Versorgungsplanung vor besondere Herausforderungen, konnte jedoch durch den vorhandenen Bestandsaufbau und eine flexible Beschaffungsstrategie abgefedert werden.

Zur weiteren Risikodiversifizierung wurde die interne Substratproduktion, insbesondere von Ganzpflanzensilage-Getreide und weiteren alternativen Substraten als Ergänzung zu Mais, ausgebaut. Parallel dazu wurde der Einsatz von biogenen Reststoffen wie Mist und Hühnerkot erhöht. Diese Diversifizierung reduziert grundsätzlich die Abhängigkeit von klassischen Energiepflanzen. Aufgrund der gestiegenen Nachfrage nach alternativen Substraten ist jedoch auch in diesem Segment ein erhöhtes Preisniveau zu verzeichnen.

Die Substratpreise sind infolge der guten Ernte sowie einer stabilisierten Marktlage rückläufig, liegen jedoch weiterhin über dem Niveau vor 2022. Die Auswirkungen geopolitischer Entwicklungen sowie der globalen Handels- und Zollpolitik auf die Agrarrohstoffmärkte sind derzeit noch nicht abschließend abschätzbar.

Die produktionsbezogenen Ausgaben im Agrarbereich sind nach dem Rekordniveau 2023 im Jahr 2024 deutlich gesunken. Zur Absicherung

gegen erneute Preissteigerungen wurden bereits im zweiten Halbjahr 2024 großvolumige Beschaffungskontrakte für das Geschäftsjahr 2025 abgeschlossen.

Bei landwirtschaftlicher Technik stellen weiterhin lange Lieferzeiten sowie ein hohes Preisniveau die wesentlichen Risiken dar. Auch die Verfügbarkeit von Ersatzteilen und Servicedienstleistungen ist

weiterhin eingeschränkt. Die DAH begegnet diesen Entwicklungen durch den schrittweisen Ausbau eigener Wartungs- und Instandhaltungsleistungen.

Für den übrigen Materialaufwand wird im Geschäftsjahr 2025 insgesamt von einem stabilen Kostenniveau ausgegangen.

4.2. REGULATORISCHE UND RECHTLICHE RISIKEN

Die DAH hat zusammen mit weiteren großen Biomethanproduzenten in Deutschland und mit Unterstützung einer professionellen Public Affairs Agentur eine Lobbyingkampagne begonnen. Damit wollen die Unternehmen über die Potentiale von Biomethan für den Einsatz in Industrie, Wärmemarkt, Verkehr und bei der Verstromung aufklären. Die DAH ist mit Bundes- und Landesministerien, Bundestagsfraktionen und maßgeblichen Bundestagsabgeordneten in einem konstruktiven, kritischen Austausch über die Neuregelungen. Gleichzeitig hat das Unternehmen die mediale Präsenz erhöht und ist in verschiedenen Artikeln und Gastbeiträgen in Publikums- und Fachpublikationen vertreten (Spiegel, Handelsblatt, energate Messenger etc.).

Ziel der Maßnahmen ist es, die Interessen der Biogasbranche frühzeitig und aktiv in laufende Gesetzgebungsverfahren einzubringen, um potenzielle Risiken zu reduzieren und zugleich neue Chancen für die DAH zu erschließen. Erwartet werden unter anderem Anpassungen des EnWG, die voraussichtlich positive Effekte im Sinne der strategischen Ausrichtung der DAH mit sich bringen.

Die geplante Aufnahme der Grüngasquote in das GMG ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, entsprechend hat sich die DAH in der Öffentlichkeit positioniert. Die DAH engagiert sich in der privaten „Initiative Grüngasquote“, die für die Einführung eines solchen ordnungsrechtlichen Instruments eintritt, sowie in der Taskforce „Biomethan“ des Verbands „Gas- und Wasserstoffwirtschaft“.

Der Bedarf an Biomethan steigt aufgrund regulatorischer Entwicklungen weiter an. Neben der jährlichen Erhöhung der Treibhausgasminderungsquote auf 12,1 % im Jahr 2026 führt insbesondere die energetische Unterquote für fortschrittliche Kraftstoffe (1 %) zu einem zusätzlichen Nachfrageimpuls. Darüber hinaus befindet sich die weitere Umsetzung der EU-Richtlinie RED III derzeit im nationalen Gesetzgebungsverfahren. Der vom Bundeskabinett beschlossene Entwurf sieht eine Anhebung der allgemeinen Quotenverpflichtung für das Jahr 2027 auf 16,0 % (zuvor 14,6 %) vor und schreibt den Quotenanstieg bis 2040 fort. Zudem ist geplant, die Unterquote für fortschrittliche Kraftstoffe rückwirkend für 2026 auf 2 % und ab 2027 auf 3 % zu erhöhen. Vor dem Hintergrund dieser Vorgaben ist von einer weiter steigenden Nachfrage nach Kraftstoffgas als Erfüllungsoption auszugehen.

4.3. FINANZIERUNGS- UND COVENANT-RISIKEN

Der Konzern finanziert sich teilweise über langfristige verzinsliche Darlehen, die an die Einhaltung bestimmter finanzieller Kennzahlen (Financial Covenants) geknüpft sind. Die Kennzahlen betreffen insbesondere den Verschuldungsgrad (Leverage Ratio) sowie den Zinsdeckungsgrad (Interest Cover Ratio) und werden zu vertraglich festgelegten Stichtagen anhand geprüfter Finanzinformationen überwacht.

Covenant-Risiken und deren potentielle Auswirkungen

Die Nichteinhaltung einzelner Financial Covenants stellt ein finanzielles Risiko dar, da sie vertraglich definierte Schutzmechanismen der Kreditgeber auslösen kann. Ein Covenant-Verstoß führt jedoch nicht unmittelbar zur Kündigung oder Fälligstellung der Finanzverbindlichkeiten. Vielmehr greifen zunächst präventive Maßnahmen, insbesondere sogenannte Lock-Up-Mechanismen. Diese können unter anderem Beschränkungen hinsichtlich Ausschüttungen an Gesellschafter sowie weiterer zahlungswirksamer Maßnahmen vorsehen und mit einer verstärkten Kontrolle der Liquiditätsverwendung einhergehen. Erst bei einem nicht fristgerecht behobenen Covenant-Verstoß oder bei gleichzeitiger Verletzung weiterer wesentlicher Vertragspflichten kann ein sogenanntes Event of Default eintreten. In diesem Fall wären die finanzierenden Kreditgeber berechtigt, weitere

Kreditansprünahmen zu untersagen, zugesagte Kreditlinien ganz oder teilweise zu kündigen und die ausstehenden Finanzverbindlichkeiten fällig zu stellen.

Maßnahmen zur Risikosteuerung

Zur Begrenzung des Covenant-Risikos unterliegt die Entwicklung der maßgeblichen Kennzahlen einer fortlaufenden, integrierten Liquiditäts- und Finanzplanung. Die gesetzlichen Vertreter überwachen regelmäßig die Einhaltung der Financial Covenants sowie den verfügbaren finanziellen Handlungsspielraum (Headroom). Darüber hinaus sieht der Kreditvertrag vertraglich definierte Heilungsmechanismen vor, insbesondere die Möglichkeit der Zuführung von Eigenkapital (Equity Cure), mit denen eine temporäre Unterschreitung der vereinbarten Kennzahlen ausgeglichen werden kann.

Gesamtrisikoeinschätzung

Nach Einschätzung der gesetzlichen Vertreter stellen die Covenant-Regelungen ein marktübliches Instrument zur Begrenzung von Finanzierungsrisiken dar. Auf Basis der aktuellen Unternehmensplanung sowie der zugrunde liegenden Annahmen besteht derzeit kein bestandsgefährdendes Risiko aus der Nichteinhaltung der Financial

Covenants. Die Entwicklung der relevanten Kennzahlen sowie der Finanzierungssituation wird weiterhin eng überwacht und bei Bedarf durch geeignete Maßnahmen abgesichert.

Zinssatzwapgeschäfte

Zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos aus variabel verzinslichen Darlehen setzt die DAH Zinsswapgeschäfte ein. Durch den Tausch variabler gegen feste Zinszahlungen werden künftige Zahlungsströme planbar gemacht und die Volatilität des Zinsaufwands reduziert. Es wird auf weitere Angaben unter IV. Sonstige Anhangangaben im Anhang verwiesen.

4.4. ZUSAMMENFASSENDE BEURTEILUNG DER RISIKOLAGE

Die Geschäftsführung nimmt die Einschätzung der Risiken nach folgenden Stufen vor:

Risikostufen	Beschreibung
Gering	keine nennenswerten Auswirkungen
Mittel	leichte Auswirkungen auf einen oder mehrere Geschäftsprozess(e)
Wesentlich	erhebliche Auswirkungen auf einen oder mehrere Geschäftsprozess(e)
Gefährdend	bestandsgefährdende Auswirkungen auf den gesamten Konzern

Aus der Bewertung der identifizierten potenziellen Risiken hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf den Konzern durch die Geschäftsführung der DAH ergibt sich folgende Risikoeinstufung:

Risikoklassen	31.12.2025	31.12.2024
Strategisch und operativ	mittel	mittel
Regulatorisch und rechtlich	mittel	mittel

In der Gesamtbeurteilung der Risikosituation lässt sich auf Grundlage der heute bekannten Informationen feststellen, dass keine den Fortbestand der DAH gefährdenden Risiken bestehen und auch für die Zukunft keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar sind.

5. PROGNOSEBERICHT

Einige der im Konzernlagebericht enthaltenen Angaben, einschließlich der getroffenen Aussagen zu Chancen und Risiken, zur künftigen Entwicklung des Konzerns und zu möglichen Veränderungen im gesamtwirtschaftlichen Umfeld, enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Diese wurden basierend auf den Erwartungen der Geschäftsführung über künftige, die DAH möglicherweise betreffende Ereignisse und auf Basis der Planung, formuliert. Derartige Aussagen unterliegen Risiken, Ungewissheiten und Annahmen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse - sowohl in positiver als auch negativer Hinsicht - von der Prognose abweichen. Die Angaben im Prognosebericht beziehen sich grundsätzlich auf das Geschäftsjahr 2026.

Die weiter anhaltenden geopolitischen Spannungen und die damit verbundenen Unsicherheiten wirken sich voraussichtlich auch in den nächsten Jahren auf die Entwicklung der Weltwirtschaft aus. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) geht in ihren Prognosen von einem globalen Wirtschaftswachstum für die Jahre 2026 und 2027 von 2,9 % und von 3,1 % aus.

Mit Blick auf Deutschland erwartet die OECD für die Jahre 2026 und 2027 ein BIP-Wachstum von 1,0 % und von 1,5 %. Die deutsche Wirtschaft bleibt weiterhin in einer fragilen Lage, auch wenn sie von einer niedrigen Inflation, höheren Löhnen und steigenden privaten Ausgaben profitieren soll. Wachsende öffentliche Ausgaben für Verteidigung und Infrastruktur können ihr Übriges zur Belebung beitragen.

5.1. BRANCHENBEZOGENES UMFELD 2026

Biogas ist ein zentraler Baustein für Versorgungssicherheit, Klimaschutz und die wirtschaftliche Stabilität der Landwirtschaft. Als speicherbarer und jederzeit verfügbarer Energieträger ergänzt Biogas fluktuierende erneuerbare Energien und übernimmt eine systemstabilisierende Funktion im deutschen Energiesystem.

Die energiepolitischen Rahmenbedingungen haben sich zuletzt punktuell verbessert. Durch die Verlängerung der EEG-Anschlussvergütung und deutlich erhöhte Ausschreibungsvolumina ist der Weiterbetrieb von Biogasverstromungsanlagen wirtschaftlich darstellbar. Gleichzeitig bestehen noch Unsicherheiten hinsichtlich des zukünftigen regulatorischen Rahmens, insbesondere im Hinblick auf den Gasnetzzugang im Zuge der Überarbeitung des Energiewirtschaftsgesetzes. Die Frage, ob bestehende und funktionierende

Infrastruktur weiterhin genutzt werden kann, ist für die Entwicklung des Biomethanmarkts von zentraler Bedeutung.

Ferner gewinnt Biomethan strategisch weiter an Bedeutung. Denn durch andere politisch geförderte Einsatzgebiete von Biomethan wäre ein Verwehren des Gasnetz Zugangs kontraproduktiv und daher aus Sicht der DAH nicht wahrscheinlich. Es ermöglicht eine flexible Vermarktung im Strom-, Wärme- und Kraftstoffmarkt und kann über das bestehende Erdgasnetz bedarfsgerecht eingesetzt werden. Zusätzliche Nachfrageimpulse ergeben sich insbesondere aus dem Wärmemarkt sowie aus der THG-Quote im Kraftstoffsektor. Biomethan bietet damit eine hohe Marktintegration bei vergleichsweise geringem Flexibilisierungsbedarf.

Die DAH richtet ihre Aktivitäten konsequent auf den verstärkten Einsatz von Biomethan aus. Bestehende Standorte werden schrittweise auf Biomethan umgestellt, weitere Konversions- und Ausbaupotenziale werden geprüft. Ziel ist es, die Wirtschaftlichkeit der Anlagen zu erhöhen, regulatorische Risiken zu reduzieren und die Wertschöpfung nachhaltig zu sichern.

Das landwirtschaftliche Umfeld bleibt auch 2026 von Volatilität geprägt. Nach außergewöhnlich hohen Marktpreisen im Jahr 2023 hat sich das Marktumfeld 2025 normalisiert. Klimawandelbedingte Wetterextreme, steigende Produktionskosten, Fachkräftemangel sowie zunehmende regulatorische Anforderungen werden die Branche weiterhin belasten. Biogasanlagen leisten in diesem Umfeld einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung landwirtschaftlicher Betriebe und regionaler Wertschöpfungsketten.

Für das Geschäftsjahr 2026 fokussiert sich die DAH auf die Sicherung verlässlicher Rahmenbedingungen und die konsequente Weiterentwicklung des Biomethanportfolios mit reduzierten Investitionen, solange die erforderlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen nicht umgesetzt sind (insbesondere langfristig gesicherter Zugang zum Gasnetz).

Aufgrund von politischen Klimazielen und steigenden Energiekosten wird die Nutzung von regenerativer Energie und damit auch des Biogases immer bedeutender. Hierdurch werden die negativen Umweltauswirkungen des anthropogenen CO₂-Ausstoßes begrenzt und die Importabhängigkeit von fossilen Energieträgern reduziert. Mit der Verabschiedung einer weiteren EEG-Novelle als Teil des "Biomasse-Pakets" wurde Biogas als Energieträger wieder stärker gefördert. Die Ausschreibungsvolumina wurden für 2025 und 2026 kurzfristig verdreifacht und die Anschlussvergütung auf 12 Jahre verlängert. Mit dieser EEG-Anschlussfinanzierung ist ein Weiterbetrieb von Biogasanlagen aus heutiger Sicht wirtschaftlich sinnvoll und möglich.

Sinnvoll sind die von den Bundestagsfraktionen von CDU/CSU und SPD in einem Eckpunktepapier vorgesehene "Grüngasquote" sowie die „Biotreppe“, die im GMG geregelt werden sollen. Zwar bleibt

abzuwarten, welchen kurzfristigen Marktpuls beide Instrumente bringen werden, da die konkrete regulatorische Ausgestaltung noch fehlt. Beide Mechanismen bedeuten jedoch eine strukturelle Nachfragesicherheit für erneuerbare Moleküle, insbesondere Biomethan, und würden den Markt langfristig deutlich stärken. Für die DAH zeichnen sich daraus grundsätzlich positive Markt- und Absatzperspektiven ab.

Die nationale Umsetzung der EU-Richtlinie RED III führt zu einem deutlichen Anstieg der Treibhausgasminderungsquoten und einer Fortschreibung der Quoten bis 2040, was den Marktteilnehmern eine verlässliche regulatorische Planungssicherheit bietet. Der Wegfall der bisherigen Doppelanrechnung wirkt dabei dämpfend auf einzelne Einsatzpfade, ändert jedoch nichts am insgesamt positiven Marktausblick. Durch die steigenden Quoten wird ein substanziell erhöhter Bedarf an nachhaltig zertifiziertem Biomethan erwartet, woraus sich für die DAH grundsätzlich wachsende Absatzpotenziale im Verkehrssektor ergeben.

Zusätzlich schafft die FuelEU Maritime einen weiteren Nachfragekorridor für erneuerbare Kraftstoffe in der Schifffahrt und erhöht damit die kommerziellen Einsatzmöglichkeiten von Biomethan erheblich. Es eröffnet sich somit ein zusätzlicher, strukturell attraktiver Absatzmarkt, der gezielt durch Preis- und Nachfragearbitrage erschlossen werden kann.

Für Biomethan lassen sich sechs wesentliche Vertriebskanäle identifizieren: Neben dem aktuellen Hauptmarkt, der Strom- und Wärmeerzeugung über Biomethan-BHKWs, zählen der Straßenverkehr als etablierter Volumenmarkt (RED III), der zunehmend wichtiger werdende Wärmemarkt (GMG), der Export in Märkte mit regulatorischen Anreizen und erhöhter Zahlungsbereitschaft, die Schifffahrt im Kontext von FuelEU Maritime sowie die Industrie als wachstumsstarke und regulierungsgetriebene Nachfragesegmente dazu.

Die Kombination dieser Vertriebswege steigert die Vermarktungsflexibilität, fördert die Diversifikation der Erlösquellen und erhöht die Resilienz des Geschäftsmodells gegenüber unterschiedlichen Marktzyklen.

5.2. NACHTRAGSBERICHT

Am 28. Februar 2026 brach ein militärischer Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Israel einerseits sowie der Islamischen Republik Iran andererseits aus. Der Konflikt führte zu erheblichen Unsicherheiten in den geopolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und verursachte temporäre Störungen im Seehandel in der Straße von Hormus, einer Schlüsselroute für Öl- und Gastransporte, sowie spürbare Anstiege der Energiepreise.

Für die DAH ergeben sich aus dem beschriebenen Umfeld Risiken durch potenziell höhere Preise im Einkauf von Roh-, Hilfs- und

Betriebsstoffen. Dem stehen Chancen gegenüber, insbesondere durch mögliche Mehrerlöse in der Vermarktung von Energieprodukten infolge erhöhter Marktpreise. Die DAH schätzt auf Basis der zum Zeitpunkt der Berichterstellung verfügbaren Informationen ein, dass sich keine wesentlichen Veränderungen für das geplante Geschäftsergebnis 2026 ergeben.

Eine belastbare quantitative Qualifizierung der Effekte ist aufgrund der dynamischen Lage derzeit nicht verlässlich möglich.

5.3. BEURTEILUNG DER VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES KONZERNS 2026

Für das Geschäftsjahr 2026 erwartet die Geschäftsführung eine weiterhin positive Entwicklung des Konzerns. Trotz anhaltender Unsicherheiten im energie- und agrarwirtschaftlichen Umfeld geht die DAH davon aus, ihre Markt- und Wettbewerbsposition weiter festigen zu können.

Im Jahr 2026 wird ein Umsatz zwischen Mio. € 125 und Mio. € 135 erwartet. Die aktuelle Planung geht von einem erzielbaren EBITDA zwischen Mio. € 24 und Mio. € 26 aus. Die geplante durchschnittliche Auslastung der Biogasaufbereitungsanlagen soll auf 98%, der BHKW auf 74% gesteigert werden. Die Produktionsmenge in GWh liegt bei den Biogasaufbereitungsanlagen bei 800 und bei den BHKW bei 277.

Der Fokus liegt weiterhin auf der Optimierung und Effizienzsteigerung der bestehenden Anlagen sowie auf der konsequenten Weiterentwicklung des Biomethanportfolios. Dazu zählen insbesondere Maßnahmen zur Erhöhung der Substrateffizienz, die technische Weiterentwicklung der Produktionsprozesse sowie der Ausbau der Biomethankapazitäten, die zunehmend für die Erfüllung der THG-Quoten im Verkehrssektor eingesetzt werden können.

Insgesamt wird für das Jahr 2026 mit einer stabilen operativen Performance gerechnet, die vor allem durch eine hohe Anlagenverfügbarkeit und ein verbessertes Marktumfeld für Biomethan unterstützt wird.

Frankfurt am Main, den 14. April 2026

Die Geschäftsführung der IIP Ethane GmbH

gez.

Marjan Scott Fredericks



DAH Gruppe

Konzernabschluss

IIP Ethane GmbH

für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2025

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2025

IIP Ethane GmbH - Konzern		
in T€	31.12.2025	31.12.2024
A K T I V A		
ANLAGEVERMÖGEN:		
Immaterielle Vermögensgegenstände:		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	260	346
Geschäfts- oder Firmenwert	81.001	91.118
geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	40	9
	81.301	91.472
Sachanlagen:		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	74.236	44.292
technische Anlagen und Maschinen	121.320	79.037
Dauerkulturen	30	39
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.754	2.519
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.059	9.684
	214.399	135.571
Finanzanlagen:		
Beteiligungen	1.676	1.676
Wertpapiere des Anlagevermögens	65	65
sonstige Ausleihungen	6	6
geleistete Anzahlungen auf Finanzanlagen	33	652
	1.781	2.400
TIERVERMÖGEN	0	288
UMLAUFVERMÖGEN:		
Vorräte:		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	47.938	39.107
unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.184	2.280
fertige Erzeugnisse und Waren	2.058	492
geleistete Anzahlungen	5.924	7.272
	58.103	49.150
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.724	8.317
sonstige Vermögensgegenstände	4.259	4.048
	12.983	12.366
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	14.366	23.022
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	5.000	5.937
NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG	45.222	43.893
	433.155	364.099



in T€	31.12.2025	31.12.2024
P A S S I V A		
EIGENKAPITAL		
Gezeichnetes Kapital	25	25
Kapitalrücklage	74.013	44.586
nicht beherrschende Anteile	-420	-345
Bilanzverlust	-118.840	-88.159
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	45.222	43.893
Konzerneigenkapital	0	0
PASSIVISCHER UNTERSCHIEDSBETRAG	39.056	43.982
RÜCKSTELLUNGEN:		
Rückstellung für Pensionen	401	401
Steuerrückstellungen	1.891	2.281
sonstige Rückstellungen	12.247	8.065
	14.539	10.747
VERBINDLICHKEITEN:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	148.727	115.796
erhaltene Anzahlung auf Bestellung	3.406	10.041
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.266	6.585
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	188.798	148.139
sonstige Verbindlichkeiten	750	1.218
	352.947	281.780
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	310	343
PASSIVE LATENTE STEUERN	26.303	27.248
	433.155	364.099

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2025

IIP Ethane GmbH - Konzern		
in T€	2025	2024
Umsatzerlöse	116.557	101.443
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.182	244
andere aktivierte Eigenleistungen	456	603
sonstige betriebliche Erträge	18.933	17.762
Konzerngesamtleistung	137.128	120.052
Materialaufwand	-57.776	-47.297
Rohergebnis	79.352	72.755
Personalaufwand	-22.149	-18.830
sonstige betriebliche Aufwendungen	-31.967	-35.291
EBITDA	25.236	18.635
Abschreibungen	-37.187	-28.242
Betriebsergebnis (EBIT)	-11.950	-9.607
Erträge aus Beteiligungen	60	52
Finanzergebnis	-19.071	-15.329
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-30.961	-24.884
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	907	692
Ergebnis nach Steuern	-30.055	-24.192
sonstige Steuern	-702	-2.162
Konzernjahresfehlbetrag	-30.757	-26.354
nicht beherrschende Anteile	76	54
Konzernjahresfehlbetrag nach nicht beherrschende Anteile	-30.681	-26.300

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2025

IIP Ethane GmbH - Konzern		
in T€	2025	2024
Konzernjahresfehlbetrag	-30.757	-26.354
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	34.345	28.242
Veränderungen der Rückstellungen	3.812	-453
sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-2.090	-4.926
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-4.249	-534
Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-10.713	-11.576
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.901	933
Zinsergebnis	19.071	15.329
Ertragsteuerergebnis	-907	-692
Ertragsteuerzahlungen	-68	-467
Verschmelzungseffekt „Agrar ZG“	0	-320
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	5.543	-819
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-55	-386
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.930	1.441
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-103.983	-16.777
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	105
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-76
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	3.333	76
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	-57
Erhaltene Zinsen	273	149
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-98.501	-15.526
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	29.427	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten und anderen Finanzierungen	35.379	104.865
Auszahlungen aus Tilgung von Finanzverbindlichkeiten und anderen Finanzierungen	-2.449	-42.276
gezahlte Zinsen	-7.484	-14.224
Einzahlungen / Auszahlungen aus der Aufnahme / Tilgung von Finanzierungen im Verbundbereich	29.427	-31.507
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	84.302	16.858
zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe o. g. Cashflows)	-8.656	513

Der Finanzmittelfonds (DRS 21) der Konzern-Kapitalflussrechnung lässt sich zum Bilanzposten **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten** wie folgt überleiten:

in T€	2025	2024
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	23.022	22.508
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	5.543	-819
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-98.501	-15.526
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	84.302	16.858
zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-8.656	513
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	14.366	23.022
jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten am Ende der Periode	14.366	23.022
Sperr- und Hinterlegungskonten	-1.199	-1.615
Freie Finanzmittel	13.167	21.406

Eine detaillierte Analyse der Konzern-Kapitalflussrechnung wird im Konzernanhang und Konzernlagebericht vorgenommen.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals zum 31. Dezember 2025

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Bilanzverlust	Eigenkapital des Mutterunternehmens	nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt	nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag
Stand am 01.01.2024	25	44.586	-61.858	-17.248	-291	-17.539	17.539
Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresfehlbetrag	0	0	-26.300	-26.300	-54	-26.354	0
Stand am 31.12.2024	25	44.586	-88.159	-43.548	-345	-43.893	43.893
Stand am 01.01.2025	25	44.586	-88.159	-43.548	-345	-43.893	43.893
Kapitalerhöhung	0	29.427	0	29.427	0	29.427	0
Konzernjahresfehlbetrag	0	0	-30.681	-30.681	-76	-30.757	0
Stand am 31.12.2025	25	74.013	-118.840	-44.802	-420	-45.222	45.222

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2025

1. GRUNDLAGEN

ALLGEMEINE ANGABEN

Die IIP Ethane GmbH (Amtsgericht Frankfurt am Main, HRB 131562) mit ihren Tochterunternehmen (nachfolgend als DAH oder Konzern bezeichnet) ist eine in Deutschland tätige, mittelständische Kapitalgesellschaft mit Hauptsitz in Frankfurt am Main

(Geschäftsanschrift: Wiesenhüttenstraße 11, 60329 Frankfurt am Main). Die IIP Ethane GmbH ist Mutterunternehmen des Konzerns. Der Schwerpunkt des Konzerns liegt in der Gewinnung von erneuerbaren Energien aus Biomasse.

GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG

Nach den Regelungen des § 293 Abs. 1 HGB handelt es sich bei dem Konzernabschluss der DAH zum 31. Dezember 2025 um einen verpflichtend aufzustellenden Konzernabschluss. Der Konzernabschluss wurde gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches nach §§ 290 ff. HGB am 13. April 2026 durch die Geschäftsführung aufgestellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Konzernberichtswährung ist Euro und das Geschäftsjahr des Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025.

Der Konzernabschluss wird in Euro (€) aufgestellt. Die Beträge werden in Tausend Euro (T€) angegeben. Die DAH führt kaufmännische Rundungen durch. Gegebenenfalls bestehende

Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Beträgen und Summen werden akzeptiert.

Im Konzernabschluss gilt der Begriff „Mitarbeiter“ sowohl für Mitarbeiter als auch für Mitarbeiterinnen. Sonstige geschlechtsspezifische Bezeichnungen sollen ansonsten ebenso für alle Geschlechter verstanden werden. Die Konzern Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Zur Erhöhung der Transparenz und Übersichtlichkeit des Konzernabschlusses wurden gemäß § 265 Abs. 5 HGB folgende Positionen hinzugefügt: Konzerngesamtleistung, EBITDA, EBIT, Tiervermögen, Dauerkulturen, Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter.

2. ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die in den Konzern einbezogenen Abschlüsse wurden auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens IIP Ethane GmbH zum 31. Dezember 2025 auf Basis einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Tochterunternehmen

Der Konsolidierungskreis umfasste neben der Konzernmutter alle wesentlichen Unternehmen, die durch diese direkt oder indirekt beherrscht wurden (Tochterunternehmen). Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt im Rahmen der Vollkonsolidierung und beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht und endet, wenn die Konzernmutter die Möglichkeit der Beherrschung verliert.

Nicht beherrschende Anteile

Anteile am Konzerneigenkapital und am Konzernergebnis, die nicht der DAH zuzurechnen sind, werden in der Konzern-Bilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position nicht beherrschende Anteile ausgewiesen. Bei der Berechnung des auf die nicht beherrschenden Anteile entfallenden Konzernergebnisses wurden neben den anteiligen Gewinnen oder Verlusten der Tochterunternehmen auch erfolgswirksame Konsolidierungsbuchungen entsprechend den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter zugeordnet, auch wenn die nicht beherrschenden Anteile dadurch einen Negativsaldo aufweisen können.

KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die Vermögens- und Schuldposten der Konzernmutter sowie der konsolidierten Tochterunternehmen wurden einheitlich und unter Beachtung der Vorschriften des HGB für Kapitalgesellschaften sowie der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung bilanziert. Alle Vermögensgegenstände und Schulden, das Eigenkapital, Erträge und Aufwendungen sowie Zahlungsströme wurden um Geschäftsvorfälle zwischen den in den

Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen vollständig bereinigt. Sofern nicht von untergeordneter Bedeutung wurden aktivierte Zwischenergebnisse im Anlage- und Umlaufvermögen aus konzerninternen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen bei den einbezogenen Gesellschaften voll eliminiert. Latente Steuern aus ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen wurden abgegrenzt.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt im Erwerbszeitpunkt gemäß § 301 Abs. 1 und Abs. 2 HGB nach der Neubewertungsmethode. Das bedeutet, dass die zum Zeitpunkt des Erwerbs bei einem Tochterunternehmen vorhandenen stillen Reserven und Lasten vor Durchführung der Erstkonsolidierung grundsätzlich vollständig aufzudecken sind. Anschließend werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteilig neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile oder der

erstmaligen Konsolidierung verrechnet. Sich aus der Erstkonsolidierung ergebende aktive bzw. positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden gesondert nach dem Konzerneigenkapital passiviert und in einem planmäßigen Verfahren erfolgswirksam aufgelöst. Bei Entkonsolidierungen werden die Restbuchwerte der aktiven Unterschiedsbeträge bei der Berechnung des Abgangsergebnisses berücksichtigt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden diverse Posten jeweils zusammengefasst dargestellt. Eine Aufgliederung dieser Posten wird im Konzernanhang vorgenommen.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden nachfolgend erläutert.

ANLAGEVERMÖGEN

Bilanzposten	Bewertungsgrundsatz
ANLAGEVERMÖGEN	
Immaterielle Vermögensgegenstände	fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Sachanlagen	fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Finanzanlagen	Anschaffungskosten / niedrigerer beizulegender Wert im Fall einer dauerhaften Wertminderung

Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode entsprechend der betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände. Geringwertige Anlagegüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis € 800,00 werden aus Vereinfachungsgründen im Jahr der Anschaffung oder Herstellung voll abgeschrieben.

Die im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung entstandenen, werthaltigen Geschäfts- oder Firmenwerte werden grundsätzlich linear über einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 HGB auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die Konzerngesellschaften machen vom Komponentenansatz im Sinne des IDW Rechnungslegungshinweises HFA 1.016 Gebrauch. Bei dieser Methode wird ein abnutzbarer Vermögensgegenstand des Sachanlagevermögens gedanklich in seine wesentlichen Komponenten unterschiedlicher wirtschaftlicher Nutzungsdauer zerlegt, um den Betrag der planmäßigen Periodenabschreibung des Vermögensgegenstands als Summe der auf seine einzelnen Komponenten entfallenden planmäßigen Periodenabschreibungen zu ermitteln.

Der Komponentenansatz wird nur in den Fällen angewendet, in denen physisch separierbare Komponenten ausgetauscht werden, die in Relation zum gesamten Sachanlagevermögensgegenstand wesentlich sind. Die Ausgabe für den Ersatz einer Komponente wird nicht erfolgswirksam im Zeitpunkt der Ausgabe als Erhaltungsaufwand erfasst, sondern als nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert und anschließend über die Nutzungsdauer der betreffenden Komponente abgeschrieben.

UMLAUFVERMÖGEN

Bilanzposten	Bewertungsgrundsatz
UMLAUFVERMÖGEN	
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie fertige Erzeugnisse und Waren	niedrigerer Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder ggf. ein niedrigerer beizulegender Wert zum Bilanzstichtag
unfertige Erzeugnisse (Feldbestände)	Standardisierte Herstellungskosten gemäß dem Jahresabschluss des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	niedrigerer beizulegender Wert / Nennwert
Zahlungsmittel	niedrigerer beizulegender Wert / Nennwert

Die Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bilanziert.

Vorräte

Die Vorräte wurden mit den Einzelherstellungskosten zuzüglich notwendiger und angemessener Material- und Fertigungsgemeinkosten entsprechend dem Fertigungsgrad bewertet. Soweit es sich um Fremdbezug handelt, sind die Anschaffungskosten angesetzt worden. Fremdkapitalzinsen wurden weder im laufenden Geschäftsjahr noch im Vorjahr aktiviert. Im Rahmen einer konzerneinheitlichen Bewertung werden ggf. die Buchwerte der Vorräte unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips auf den beizulegenden Zeitwert angepasst.

Das zu den Vorräten gehörende Feldinventar wurde zu Herstellungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Für individuell ermittelte Einzelrisiken bei Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden Wertberichtigungen gebildet. Wechselforderungen sowie unverzinsliche und niedrig verzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr liegen nicht vor.

Zahlungsmittel

Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sowie andere kurzfristige, hochliquide Vermögensgegenstände mit ursprünglicher Fälligkeit zum Zeitpunkt des Erwerbs von weniger als drei Monaten. Der Gesamtbetrag der Zahlungsmittel stimmt nicht mit dem Finanzmittelfonds in der Kapitalflussrechnung überein. Eine Überleitung kann der Anlage zur Konzernkapitalflussrechnung entnommen werden.

Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben ordnungsgemäß abgegrenzt, da diese Zahlungsflüsse erst in Folgejahren zu Aufwendungen führen.

Passiva

Bilanzposten	Bewertungsgrundsatz
PASSIVA	
Steuerrückstellungen	Erfüllungsbetrag
sonstige Rückstellungen	Erfüllungsbetrag
übrige Verbindlichkeiten	Erfüllungsbetrag

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Der Konsolidierungskreis der DAH umfasste zum Bilanzstichtag neben der Konzernmutter Tochterunternehmen in folgender Anzahl mit Sitz im Inland.

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

	Anzahl
Stand: 01.01.2025	77
Erstkonsolidierungen	0
Entkonsolidierungen	-1
Verschmelzungen	-1
Stand: 31.12.2025	75

RÜCKSTELLUNGEN

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Diese decken alle erkennbaren Risiken dem Grunde und der Höhe nach ab, wobei das Wertaufhellungsprinzip bis zur Bilanzaufstellung beachtet worden ist. Die Bewertung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Die Beträge der Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer individuellen Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Latente Steuern

Latente Steuern nach § 274 HGB ergeben sich insgesamt aufgrund abweichender Wertansätze zwischen den jeweiligen Steuerbilanzen und dem Konzernabschluss. Latente Steueransprüche und Steuerschulden aus Bewertungsunterschieden werden saldiert dargestellt, soweit die Möglichkeit einer gesetzlichen Aufrechnung besteht. Die Werthaltigkeit der Ansprüche wird unter Berücksichtigung des Vorsichtsprinzips anhand der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit einer zukünftigen Umkehrung abweichender Wertansätze beurteilt. Dem Ansatz im Konzern wurde der DRS 18 des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. mit einem kombinierten Steuersatz von 30 Prozent für Tochterunternehmen zugrunde gelegt. In den Einzelabschlüssen wurde mit den individuellen Steuersätzen gerechnet.

Anteilsbesitzliste (§ 313 Abs. 2 HGB)

Eine vollständige Übersicht des Anteilsbesitzes des Konzerns zum 31. Dezember 2025 enthält die Aufstellung des Anteilsbesitzes in der Anlage zum Konzernanhang. Bezüglich des Zugangs zu bzw. der Nutzung von Vermögensgegenständen von Tochterunternehmen gab es keine Beschränkungen.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

AKTIVA

ANLAGEVERMÖGEN

Immaterielle Vermögensgegenstände

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände:

in T€	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbli- che Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Fir- menwert	geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermö- gensgegenstände	Gesamt
Anschaffungs- und Herstel- lungskosten				
Stand am 31.12.2024	386	158.260	9	158.655
Zugänge	24	0	31	55
Zugänge zum Konsolidie- rungskreis	0	112	0	112
Abgänge	0	0	0	0
Abgänge aus dem Konsoli- dierungskreis	31	-16	0	15
Umgliederungen	0	0	0	0
Stand am 31.12.2025	440	158.357	40	158.837
Abschreibungen				
Stand am 31.12.2024	-40	-67.142	0	-67.182
Zugänge	-110	-10.229	0	-10.339
Abgänge	-31	16	0	-15
Stand am 31.12.2025	-181	-77.356	0	-77.536
Buchwerte				
Stand am 31.12.2025	260	81.001	40	81.301
Stand am 31.12.2024	346	91.118	9	91.472

Sachanlagen

Entwicklung der Sachanlagen:

in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	technische An- lagen und Ma- schinen	Dauerkulturen	andere Anla- gen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	geleistete An- zahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstel- lungskosten						
Stand am 31.12.2024	46.468	94.549	64	2.823	8.960	152.864
Zugänge	33.044	62.332	0	1.078	8.148	104.601
Abgänge	-647	-1.742	0	-393	0	-2.782
Abgänge aus dem Konsoli- dierungskreis	0	20	0	12	-216	-185
Umgliederung	109	1.467	0	-19	-1.557	0
Stand am 31.12.2025	78.974	156.625	64	3.500	15.335	254.499

Abschreibungen						
Stand am 31.12.2024	-2.176	-15.512	-25	-304	724	-17.293
Zugänge	-2.580	-20.733	-9	-684	0	-24.006
Abgänge	18	944	0	236	0	1.198
Umgliederung	0	-5	0	5	0	0
Stand am 31.12.2025	-4.738	-35.305	-34	-746	724	-40.100
Buchwerte						
Stand am 31.12.2025	74.236	121.320	30	2.754	16.059	214.399
Stand am 31.12.2024	44.292	79.037	39	2.519	9.684	135.571

Die Abschreibungen auf Sachanlagen von T€ 24.006 enthalten außerplanmäßige Abschreibungen von T€ 1.020.

Finanzanlagen

Entwicklung der übrigen Finanzanlagen:

in T€	Beteiligungen	Wertpapiere des Anlagevermögens	sonstige Ausleihungen	Geleistete Anzahlungen für Finanzanlagen	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 31.12.2024	1.676	65	6	652	2.400
Zugänge	0	0	0	-619	-619
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand am 31.12.2025	1.676	65	6	33	1.781
Abschreibungen					
Stand am 31.12.2024	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0	0
Stand am 31.12.2025	0	0	0	0	0
Buchwerte					
Stand am 31.12.2025	1.676	65	6	33	1.781
Stand am 31.12.2024	1.676	65	6	652	2.400

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Von den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind T€ 556 (31.12.2024: T€ 528) langfristig.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten von T€ 5.000 (31.12.2024: T€ 5.937) enthält ein Disagio von T€ 2.738 (31.12.2024: T€ 3.210).

KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN

Von den Guthaben bei Kreditinstituten von T€ 14.366 (31.12.2024: T€ 23.022) sind insgesamt T€ 1.199 (31.12.2024: T€ 1.615) nicht sofort frei verfügbar.

PASSIVA

Konzerneigenkapital

Die Aufgliederung und Veränderung des Konzerneigenkapitals ist in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals dargestellt. Unter Einbezug der Gesellschafterdarlehen von T€ 188.798, die einen nachrangigen Charakter besitzen, weist die DAH ein wirtschaftliches Eigenkapital von T€ 143.575 aus.

Passivischer Unterschiedsbetrag

Im Rahmen der Erstkonsolidierungen zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz per 30.11.2023 wurde ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 49.324 gebildet. Der passive Unterschiedsbetrag resultierte aus der Verrechnung des anteiligen, Neubewerteten Eigenkapitals mit dem Beteiligungsbuchwert. Der passive Unterschiedsbetrag resultiert nicht ausschließlich aus erwarteten Verlusten zukünftiger Perioden, sondern besitzt teilweise auch den Charakter eines „lucky buys“. Dieser Unterschiedsbetrag wurde gesondert unterhalb des Konzerneigenkapitals ausgewiesen und wird einem planmäßigen Verfahren entsprechend erfolgswirksam aufgelöst. Die planmäßige Auflösung ist angelehnt an die Abschreibungsdauern der Geschäfts- oder Firmenwerte und wird in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf Basis eines durchschnittlichen Marktzinssatzes von 2,05 % und unter Zugrundelegung der Heubeck-Richttafeln 2018 G bewertet worden. Darüber hinaus wurde bei der Bewertung eine Dynamik der laufenden Renten von 2 % p. a. berücksichtigt. Eine Fluktuationsrate ist nicht berücksichtigt. In der Bilanz zum 31. Dezember 2025 wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 119 mit Deckungsvermögen aus Rückdeckungsversicherungen entsprechend § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Der Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages zzgl. eines etwa vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen. Der Unterschiedsbetrag, der sich aus dem Übergang vom 7- auf den 10-Jahresdurchschnitt des Marktzinssatzes bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen ergibt, unterliegt gemäß § 253 Abs. 6 HGB einer Ausschüttungssperre. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt T€ 11.

Verbindlichkeiten

Die Darstellung der Verbindlichkeiten und deren Fälligkeiten ergeben sich aus dem folgenden Verbindlichkeitspiegel:

31.12.2025					31.12.2024			
in T€	Insgesamt	Davon mit einer Restlaufzeit			Insgesamt	Davon mit einer Restlaufzeit		
		≤ 1 Jahr	> 1 Jahr	> 5 Jahre		≤ 1 Jahr	> 1 Jahr	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	148.727	1.798	3.128	143.801	115.796	2.538	4.402	108.856
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.406	3.406	0	0	10.041	10.041	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.266	11.266	0	0	6.585	6.585	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	188.798	0	0	188.798	148.139	0	0	148.139
sonstige Verbindlichkeiten	750	750	0	0	1.218	1.218	0	0
davon aus Steuern	533	533	0	0	363	363	0	0
davon aus sozialer Sicherheit	91	91	0	0	65	65	0	0
	352.947	17.220	3.128	332.599	281.780	20.382	4.402	256.995

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind vollumfänglich besichert, davon der Konsortialkredit in Höhe von T€ 141.211 mit Anteilsverpfändungen, Forderungsabtretungen und Kontoverpfändungen, die restlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit Sicherungsübereignungen, Grundschulden, Prämienabtretungen, gesamtschuldnerischer Mithaft und Patronatserklärungen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind durch Eigentumsvorbehalt besichert.

Der Konzern unterliegt aus dem bestehenden Konsortialkreditvertrag finanziellen Covenants, insbesondere zur Einhaltung bestimmter Kennzahlen, die regelmäßig überprüft werden. Ein Covenant-Verstoß führt zunächst zu vertraglich vorgesehenen Einschränkungen. Es sind Heilungsmöglichkeiten, insbesondere durch eine Eigenkapitalzuführung, vorgesehen. Zum Abschlussstichtag wurden die maßgeblichen Covenants eingehalten bzw. bestanden ausreichende vertragliche Handlungsspielräume zur Vermeidung nachteiliger Rechtsfolgen.

Passive latente Steuern

Die Zusammensetzung der latenten Steuern zum jeweiligen Bilanzstichtag zeigen die nachfolgenden beiden Übersichten:

in T€	2025	2024
latente Steueransprüche	774	421
latente Steuerschulden	-27.077	-27.669
	-26.303	-27.248

in T€	2025	2024
temporäre Differenzen (Sonstige)	774	421
latente Steueransprüche	774	421
temporäre Differenzen aus Umbewertung Forderungen/Verbindlichkeiten	-23.259	-23.259
temporäre Differenzen aus Umbewertung Anlagevermögen	-3.818	-4.410
latente Steuerschulden	-27.077	-27.669

Aus der Saldierung latenter Steuerschulden von T€ 27.077 (31.12.2024: T€ 27.669) ergab sich ein Überhang der passiven latenten Steuern von T€ 26.303 (31.12.2024: T€ 27.248). Dieser Ansatz basierte auf den Ergebnissen der Überprüfung der bisher angesetzten latenten Steuern und unter Abwägung aller positiven und negativen Faktoren sowie Informationen im Hinblick auf die vorhersehbare Zukunft. Latente Steuern auf temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Tochterunternehmen ergaben sich im Wesentlichen aus der Aufdeckung von stillen Reserven im Rahmen der Kapitalkonsolidierung und der Anpassung der Abschreibungsdauer von Biogasanlagen.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Berichtszeitraum 2025 lassen sich nach ihrer Herkunft wie folgt aufgliedern:

in T€	2025	2024
Biomethan	65.114	57.310
Strom / Wärme Gewinnung	43.084	34.529
Pflanzenproduktion	3.359	3.303
Sonstige	5.000	6.301
	116.557	101.443

Sonstige betriebliche Erträge

Die periodenfremden Erträge von T€ 1.785 beinhalteten Vorjahreserträge oder Sondereinflüsse. Im Wesentlichen resultierten diese aus der Erstattung von Stromsteuern, Wärmeabrechnungen und Prämien.

Materialaufwand

Der größte Anteil der Materialaufwendungen entfiel auf den Verbrauch von Substraten zur Gewinnung von Biogas und Strom.

Personalaufwand und Mitarbeiter

Die Personalaufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf T€ 22.149. Der überwiegende Teil der Aufwendungen für das Personal entfiel auf die Entgelte von T€ 17.987, die die Löhne und Gehälter für im Geschäftsjahr geleistete Arbeiten der Mitarbeiter der DAH umfassen. Unter den sozialen Abgaben von T€ 4.162 werden die vom Unternehmen zu tragenden gesetzlichen Pflichtabgaben, wie die Beiträge zur Sozialversicherung, ausgewiesen. Der Posten enthält für das Berichtsjahr in Höhe von T€ 29 Aufwendungen für Altersversorgung.

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter lag bei 374. Davon sind 62 Lohnempfänger und 312 Gehaltsempfänger.

Abschreibungen

Die Umsetzung der Komponentensystematik im Jahr 2025 führte zu zusätzlichen Abschreibungen von T€ 2.255 für bestehende Biogasanlagen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die periodenfremden Aufwendungen von T€ 1.777 beinhalten im Wesentlichen Beratungskosten aus der Kreditaufnahme im Jahr 2024, Steuernachzahlungen und Substratkosten aus dem Jahr 2024.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis umfasste folgende Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung:

in T€	2025	2024
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	274	149
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-19.345	-15.478
	-19.071	-15.329

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen entfielen im Wesentlichen auf Zinsen an Gesellschafter in Höhe von T€ 11.231 und Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. In dem Posten sind in Höhe von T€ 18 Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die nachfolgende Tabelle veranschaulicht die Zusammensetzung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag:

in T€	2025	2024
tatsächliche Ertragsteuern	-39	-423
Steueranteil aus latenten Steuern	945	1.115
aus temporären Differenzen	945	1.115
	907	692

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird nach den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 21 (DRS 21) aufgestellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittel darzustellen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der Finanzmittelfonds enthält Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten.

Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird ermittelt, indem zunächst der Konzernjahresfehlbetrag um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge bereinigt wird und Ertragssteuerzahlungen der Periode abgezogen werden. Danach erwirtschaftete die DAH im Geschäftsjahr einen positiven operativen Cashflow von T€ 5.543.

6. SONSTIGE ANHANGANGABEN

Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2025	31.12.2024
Bürgschaften und sonstige Garantien	9.468	12.743
	9.468	12.743

Ergebniswirksame Inanspruchnahmen aus Haftungsverhältnissen in wesentlichem Umfang sind zwar theoretisch möglich, aufgrund der vorliegenden Planungsrechnungen aber als unwahrscheinlich anzusehen.

Derivate Finanzinstrumente

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen der aus bestehenden Darlehen resultierenden Zinszahlungen werden größtenteils durch die Bildung von Bewertungseinheiten im Rahmen sog. „Micro Hedges“ abgesichert. Als Sicherungsinstrumente wurden hierzu Zinsswapgeschäfte mit verschiedenen Banken für eine Laufzeit vom 30. Oktober 2024 (Effektive Date) bis zum 22.10.2029 vereinbart. Die hiervon betroffenen Grundgeschäfte betreffen verschiedene variabel

Nicht beherrschende Anteile

Der Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteile am Konzernergebnis wurde nach dem Konzernjahresfehlbetrag in Anwendung der Vorschrift des § 307 Abs. 2 HGB gesondert ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Gewinn- oder Verlustanteile, die anderen Gesellschaftern von vollkonsolidierten Gesellschaften zustehen.

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich einerseits aus den Mittelzu- und Abflüssen aus der Veränderung des Anlagevermögens, Verkäufen von Tochterunternehmen sowie andererseits aus erhaltenen Zinsen und Ein- und Auszahlungen von Finanzmittelanlagen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit wies Mittelabflüsse in Höhe von T€ 98.501, insbesondere aufgrund von Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen aus Zukäufen von Biogasanlagen, aus.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit werden gezahlte Zinsen, die Veränderung der Finanzverbindlichkeiten und anderer Finanzierungen sowie sonstige Finanzierungsvorgänge ausgewiesen. Der Finanzierungscashflow war im Geschäftsjahr positiv (T€ 84.302).

verzinsliche Kredittranchen (6-Monats-Euribor + Marge) in Höhe von insgesamt Mio. € 100 zum Ende 2024. Im Jahr 2025 wurden weitere Zinsswapgeschäfte mit einer Laufzeit vom 30. Juni 2025 (Effektive Date) bis zum 22.10.2029 in Höhe von Mio. € 41 vereinbart. Zum Bilanzstichtag werden die Zinsswaps mit marktüblichen Bewertungsverfahren bewertet. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen erfolgt im Wesentlichen prospektiv mit der „Critical-Terms-Match-Methode“.

Gesamthonorar des Konzernabschlussprüfers

Insgesamt sind für den bestellten Konzernabschlussprüfer, die dhpg GmbH, T€ 59 an Honoraren für erbrachte Abschlussprüfungsleistungen als Aufwand erfasst worden. Die Honorare beinhalteten im Wesentlichen die Entgelte für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, die Prüfung des Konzernabschlusses der Tochtergesellschaft IIP Neon GmbH sowie prüferische Durchsichten.

Angabe zur Ergebnisverwendung (§ 314 Abs. 1 Nr. 26 HGB)

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag des Mutterunternehmens des Geschäftsjahres 2025 in Höhe von T€ 94 auf neue Rechnung vorzutragen.

7. NACHTRAGSBERICHT

Im Wertaufhellungszeitraum haben sich keine berichtspflichtigen Sachverhalte von besonderer Bedeutung ereignet, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder in der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2025 zu berücksichtigen waren (§ 314 Abs. 1 Nr.

25 HGB). Ansonsten wird auf den Nachtragsbericht unter 5.2. im Konzernlagebericht verwiesen.

8. ORGANE DER IIP ETHANE GMBH

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Marjan Scott Fredericks

Rechtsanwalt, Frankfurt am Main

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB i. V. m. § 314 Abs. 3 Satz 2 HGB verzichtet.

Frankfurt am Main, den 14. April 2026

Die Geschäftsführung der IIP Ethane GmbH

gez.

Marjan Scott Fredericks

Geschäftsführer

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2025

Der Konzernabschluss umfasst das Mutterunternehmen sowie die folgenden Gesellschaften:

A I. VOLLKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN (TOCHTERUNTERNEHMEN) | ENERGIE

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)
IIP Neon GmbH (Zwischenholding)	Oranienburg	100,00
DAH Energie GmbH (Zwischenholding) 1) 2)	Hamburg	100,00
Biomethan Produktion Erdeborn GmbH (vormals: Bio-Energiezentrum Frehne GmbH) 1) 2)	Putlitz	100,00
Grüne Gase Luckaitztal GmbH 1) 2)	Trusetal	100,00
Biomethan Produktion Ottersberg GmbH (vormals: Bio-Energiezentrum Ringleben GmbH) 1) 2)	Bad Frankenhausen/Kyffhäuser	100,00
Biogas Investor GmbH 1) 2)	Hamburg	100,00
Biomethan Produktion Torgelow GmbH (vormals: Biogas Investor Verwaltungsgesellschaft mbH) 1) 2)	Hamburg	100,00
Biogas Produktion Aschersleben GmbH 1) 2)	Oranienburg	100,00
Biogas Produktion Brenz GmbH 1) 2)	Brenz	100,00
Biomethan Produktion Raitzen GmbH (vormals: Biogas Produktion Brenz Verwaltungsgesellschaft mbH) 1) 2)	Friesoythe	100,00
Biogas Produktion Flechtingen GmbH 1) 2)	Flechtingen	100,00
Biogas Produktion Groß Tessin GmbH 1) 2)	Reimershagen	100,00
Biogas Produktion Holleben GmbH 1) 2)	Teutschenthal	100,00
Biogas Produktion Nonnendorf GmbH & Co. KG	Niederer Fläming	100,00
Biogas Produktion Nonnendorf Verwaltungs GmbH 1) 2)	Nonnendorf	100,00
Biogas Produktion PAL GmbH 1) 2)	Putlitz	100,00
Biogas Produktion Perleberg Zwei GmbH 1) 2)	Perleberg	100,00
Biogas Produktion Röblingen GmbH 1) 2)	Seegebiet Mansfelder Land	100,00
Biomethan Produktion Wallhausen GmbH (vormals: Biogas Produktion Schmilau GmbH) 1) 2)	Schmilau	100,00
Biogas Produktion Schöllnitz GmbH 1) 2)	Luckaitztal OT Schöllnitz	100,00
Biogas Produktion Seelow GmbH 1) 2)	Seelow	100,00
Biogas Produktion Wuthenow GmbH 1) 2)	Wuthenow	100,00
Biogas-Produktion Dersewitz GmbH 1) 2)	Dersewitz	100,00
Biogas - Produktion Putlitz GmbH 1) 2)	Putlitz	100,00
Biogas-Produktion Vehlefanz GmbH 1) 2)	Oberkrämer	100,00
DAH Biomethan GmbH 1) 2)	Hamburg	100,00
Biomethan Produktion Thierbach GmbH (vormals: Delta Neue Energien GmbH) 1) 2)	Putlitz	100,00
LAE Landhof Agrar und Energie GmbH 1) 2)	Breydin	100,00
Naturgas Quesitz GmbH 1) 2)	Markranstädt OT Quesitz	100,00
DAH Engineering GmbH 1) 2)	Berlin	100,00

A I. VOLLKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN (TOCHTERUNTERNEHMEN) | AGRAR

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)
DAH Holding GmbH (Zwischenholding) 1) 2)	Bremen	100,00
DAH Photovoltaik 1. GmbH	Berlin	100,00
DAH Photovoltaik 2. GmbH 1) 2)	Berlin	100,00
DAH Photovoltaik 3. GmbH	Berlin	100,00
DAH Photovoltaik 4. GmbH	Berlin	100,00
DAH Photovoltaik 6. GmbH 1) 2)	Berlin	100,00
DAH Photovoltaik 8. GmbH	Berlin	100,00
DAH Photovoltaik 9. GmbH	Berlin	100,00
NGH Agrar Nonnendorf GmbH 1) 2)	Niederer Fläming	100,00
NGH Agrar Hohenseefeld GmbH 1) 2)	Niederer Fläming	100,00
„Zur Spetze“ Agrarproduktionsgesellschaft mbH 1) 2)	Flechtingen	100,00
Roloff Agrar GmbH 1) 2)	Postlow	100,00
PAE / AVN Agrar GmbH 1) 2)	Putlitz	100,00
DAH Beerengarten GmbH 1) 2)	Oranienburg	100,00
Landwirtschaftsbetrieb Ahrendt GmbH 1) 2)	Wittendörp	100,00
Bruno's Service & Transport GmbH 1) 2)	Oranienburg	100,00
WI norus Agrar GmbH 1) 2)	Lübs	100,00
Landwirtschaftliche Produktionsgesellschaft mbH Frehne Zwei 1) 2)	Marienfließ OT Frehne	100,00
Agrar GmbH Seebeck 1) 2)	Vielitzsee OT Seebeck	100,00
AGRAR GmbH Landwirtschaftlicher Produktionsbetrieb Altdöbern 1) 2)	Luckaitztal	100,00
Biogas Produktion Hornow GmbH	Oranienburg	100,00
Schöllnitz Agrar GmbH 1) 2)	Luckaitztal	100,00
AGI Anlagen und Gasmotoren Instandhaltung GmbH 1) 2)	Berlin	100,00
PAE norus Marktfrucht GmbH 1) 2)	Podelzig	100,00
Wuthenower Agrargesellschaft mbH 1) 2)	Wuthenow	100,00
Wuthenower Milchproduktions GmbH 1) 2)	Wuthenow	100,00
SI norus Agrar GmbH 1) 2)	Waldsiefersdorf	100,00
SF Agrar GmbH 1) 2)	Putlitz	100,00
Gut Marxdorf GmbH 1) 2)	Vierlinden	100,00
Podelziger Landwirtschafts GmbH 1) 2)	Podelzig	100,00
PAE Agrarproduktions- und Verwaltungs-Aktiengesellschaft Putlitz	Putlitz	95,61
PAE Marktfrucht GmbH Putlitz	Putlitz	96,81
PAE Sonderkulturen GmbH 1) 2)	Putlitz	100,00
PAE Weiderind GmbH Putlitz 1) 2)	Putlitz	100,00
Agrar und Handels GmbH Mühlenbeck 1) 2)	Oranienburg	100,00
PAE Landbau GmbH 1) 2)	Putlitz	100,00
Klages + Volmer GmbH	Vierlinden	90,00
PAE norus Agrar GmbH 1) 2)	Podelzig	100,00
PAE Putlitz - Marienfließ Agrar GmbH 1) 2)	Putlitz	100,00
ATU Herzprung Ackerbau und Tierzucht GmbH 1) 2)	Heiligengrabe OT Herzprung	100,00
AGH Agrar GmbH Herzprung 1) 2)	Heiligengrabe OT Herzprung	100,00
AGL Agrar GmbH Linthe 1) 2)	Linthe	100,00
Agro GmbH Germendorf 1) 2)	Oranienburg	100,00
Incofarming Agrarprodukt und Service GmbH 1) 2)	Linthe	100,00
Milchproduktion Papenbruch GmbH 1) 2)	Herzprung	100,00

1) Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB für das Geschäftsjahr 2025

2) Gewinnabführungsvertrag

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die IIP Ethane GmbH:

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der IIP Ethane GmbH und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der IIP Ethane GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit die-

sen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen

Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu

dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Bremen, den 14. April 2026



dhpg Wirtschaftsprüfer Rechtsanwälte
Steuerberater GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Berufsausübungsgesellschaft

Christian Lütke-Uhlenbrock
14.04.2026 16:08:32 [UTC+2]

Dr. Lütke-Uhlenbrock
Wirtschaftsprüfer

Jens Janßen
14.04.2026 16:02:09 [UTC+2]

Janßen
Wirtschaftsprüfer